36. Jahrgang. Dienstag, 2. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20105. 1893.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Die Kaiserfahrt in Italien.

(Depeschen des Wolff'schen Bureaus.)

Rom, 1. Mai. Als der kaiserliche Zug heute Vormittag 11 Uhr 44 Minuten die Station Massa passirte, durchbrach die in großer Zahl den Bahnhof umdrängende Bevölkerung von Massa Carrara die von den Truppen gezogene Absperrungslinie, stürmte nach dem Bahnhof und umringte den kaiserlichen Wagen unter unausgesetzten jubelnden Rufen: „Es leben die Italien befreundeten Monarchen!" Kleine Mädchen brachten der Kaiserin Blumenbouquets dar, während dieselbe den Kindern Zuckerwerk spendete. Unter stets sich wiederholenden enthusiastischen Ovationen setzte sich der Zug dann wieder in Bewegung.

Spezia, 1. Mai. Die Stadt, besonders der Bahnhof, sowie die Straßen sind auf das festlichste geschmückt. Ueberall ist in italienischen und deutschen Farben geflaggt. Auf dem Bahnhof ist der Wartesaal erster Klasse in einen prächtigen Empfangssalon umgewandelt worden. Die Straßen sind überfüllt; aus den benachbarten Ortschaften sind die Landleute in großen Schaaren herbeigeströmt. Die Vereine versammelten sich um 10 Uhr im Stadttheater und nahmen dann zum Empfange der Majestäten Aufstellung. Der kaiserliche Sonderzug ist (wie schon kurz berichtet) um 12 Uhr 36 Minuten hier eingetroffen. Der Kaiser und die Kaiserin wurden auf dem Bahnhofe von dem italienischen Königspaar, dem Herzog und der Herzogin von Genua, den Ministern Giolitti, Brin, Racchia, Pelloux und Rattazzia, sowie von den Vertretern der Behörden, etwa 40 Vereinen und den Schülern der Lehranstalten empfangen. Aus den Fenstern wurden Blumen geworfen, die Kirchenglocken ertönten in vollem Geläute. Die Batterien der Forts und der auf der Rhede vor Anker liegenden Schiffe gaben Salutschüsse ab.

Der Bischof und andere hohe geistliche Würdenträger waren ebenfalls auf dem Bahnhof anwesend. Die Kopf an Kopf gedrängte Volksmenge durchbrach das von Militär gebildete Spalier. Die Majestäten traten gegen 1 Uhr den Einzug in die Stadt an, begaben sich zuerst in das Arsenal, wo die Arbeiter wie gewöhnlich beschäftigt waren. Der König ordnete die Einstellung der Arbeit an, worauf die Arbeiter unter jubelnden Zurufen das Arsenal verließen. Die Behörden von Genua hatten gleichfalls Vertreter entsandt, auch war zahlreiche Provinzialbevölkerung herzugeströmt. Auf der Durchfahrt nach Pisa und Grossetti waren der kaiserliche und der königliche Sonderzug jubelnd begrüßt worden.

Spezia, 1. Mai. Um 5¾ Uhr kehrten die Majestäten an Bord der Yacht „Savoja" von dem in allen Einzelheiten erfolgreich durchgeführten Ausflug nach den Inseln des Golfs und den Forts zurück.

Aus allen Ortschaften, welche der kaiserliche Zug auf seiner Fahrt hierher passirte, treffen Meldungen von den begeisterten Kundgebungen ein, welche den Majestäten bereitet worden sind.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Mai. (Privattelegramm.) Der Cultusminister Bosse holt Gutachten der Provinzial-Behörden und Aerztekammern über die Einführung der **neuen ärztlichen Taxe** ein.

Chicago, 2. Mai. (W. T.) Bei der gestern erfolgten **Eröffnung der Weltausstellung** bot unter unbeschreiblichem Jubel der Präsident **Cleveland** den Vertretern der auswärtigen Nationen den Willkommengruß. Vor den Augen der Völker der alten Welt seien durch die junge amerikanische Nation große Werke vollbracht. Das jetzt unternommene Werk sei der Erleuchtung des Menschengeschlechtes geweiht. Im Sinne erhabenster Brüderlichkeit der Nationen möge an der wahren Bedeutung der heutigen Feier festgehalten werden. — Durch einen Druck auf einen Knopf functionirten auf elektrischem Wege sämmtliche Maschinen und Springbrunnen. Artillerie gab Salven ab. Glockengeläute ertönte und die Festtheilnehmer stimmten das Händel'sche Halleluja an. Daran schloß sich ein Festmahl.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Mai.

Im Stadium der Verhandlungen.

„Die Einzelnheiten" in Sachen des versuchten Ausgleiches „werden noch vertraulich behandelt", constatirt zutreffend die „National-Zeitung". Es hat deshalb in diesem Augenblicke keinen Zweck, sich in ausführlichen Erörterungen über das zu ergehen, was bisher über die Compromißvorschläge und deren parlamentarische Chancen verlautbart ist. Wir beschränken uns daher lediglich auf das Referiren.

Unser Berliner ⚹-Correspondent schreibt:

„Die Meldung, daß der Kaiser mit Rücksicht auf die Verhandlungen über die Militärvorlage seine Rückreise beschleunigen und bereits am 4. d. hier eintreffen werde, hat vielfach überrascht, obgleich diese Eventualität thatsächlich schon bei der Abreise des Kaisers in Betracht gezogen worden ist. Die Vermuthung, daß der Kaiser seine Anwesenheit bei dem Beschlusse über die Auflösung des Reichstags für erforderlich halte, trifft gewiß nicht den Kern der Sache. Näher liegt die Annahme, daß die Entscheidung des Kaisers bezüglich der schwebenden Verhandlungen über eine Verständigung unentbehrlich ist, mit anderen Worten, daß Graf **Caprivi** der **Rücksprache mit dem Kaiser** über die etwaigen Abänderungen der Vorlage **bedarf**. Was die Basis dieser **Verhandlungen** betrifft, so ist davon Act zu nehmen, daß der **Compromißantrag v. Huene** selbst im Centrum nur sehr geringe Unterstützung gefunden hat, was zu der neulichen Nachricht, daß die Verhandlungen gescheitert seien, Anlaß gab. Inzwischen aber hat sich die Lage wieder verändert. In welcher Richtung, giebt die „Kreuzztg." zu verstehen, indem sie erklärt, die conservative Partei werde Anträgen, welche eine geringere Erhöhung der Friedenzpräsenzziffer, als der Antrag Huene bietet, bezwecken, unter keinen Umständen zustimmen. Die Frhr. v. Hammerstein und Genossen bleiben also der Taktik, nur Vorschlägen zuzustimmen, welche zum Scheitern der Vorlage führen, auch jetzt noch getreu. Kommt aber eine Verständigung auf einer zwischen dem Antrag Bennigsen und dem Antrag Huene liegenden mittleren Linie zu Stande, so wird die conservative Partei schwerlich in der Lage sein, den von der „Kreuzzeitung" ausgegebenen Instructionen Folge zu leisten. Die Hauptsache ist, ob es gelingt, eine Mehrheit für einen derartigen Vorschlag zusammenzubringen. Ob die Entscheidung bereits bei der zweiten Lesung fällt, ist selbst im günstigen Falle fraglich. Auf weitere Einzelheiten einzugehen, ist, wie die Dinge liegen, entbehrlich. Falls eine Basis für eine mögliche Verständigung nicht gefunden wird, wird der Reichstag in der zweiten Berathung nur zwischen den aus den Commissionsverhandlungen wiederholten Anträgen Richter und Lieber und dem Antrag Huene zu entscheiden haben, und das Ergebniß ist dann kaum zweifelhaft. Im übrigen wird man gut thun, weitere Betrachtungen über die Folgen der Auflösung des Reichstags zu vertagen, bis das Ereigniß eingetreten ist. Es scheint doch, als ob die Aussicht auf Neuwahlen und auf den je nach dem Ausfall derselben unvermeidlichen Rücktritt des Grafen Caprivi auch liberalen Mitgliedern des Reichstages unerfreulich erscheine."

Inzwischen ist der Antrag Richter, jetzt Althaus u. Gen. genannt, bereits im Reichstage eingebracht worden. Es wird uns darüber telegraphirt:

Berlin, 2. Mai. (Privattelegramm.) Der im Reichstage eingebrachte freisinnige Abänderungsantrag zur zweiten Lesung der Militärvorlage, worin die verfassungsmäßige Festlegung der zweijährigen Dienstpflicht der Fußtruppen und Feststellung der Friedenspräsenzstärke bis zum 31. März 1895 auf 486 983 verlangt wird, hat, den Antragsteller einbegriffen, 41 Unterschriften, darunter Virchow, Bamberger, Schrader, Barth, Baumbach; unter den 26 fehlenden freisinnigen Abgeordneten befinden sich Brömel, Hinze, Rickert, Hänel, Goldschmidt, Dohrn, Horwitz, Stauffenberg, Schröder, Maager, Wilbrandt, Meyer-Berlin.

Die **„Nationalliberale Correspondenz"** schreibt:

„Für die Huene'schen Vorschläge wird auf die Zustimmung eines Theiles des Centrums und einiger Freisinnigen gerechnet, außer den von vornherein zu einer Verständigung geneigten Parteien. Daß die zu erwartende Unterstützung aus dem Centrum und der freisinnigen Partei genügend zur Bildung einer Mehrheit sein würde, wird von manchen Seiten behauptet, von anderen bestritten. In letzterem Falle würde die Auflösung sich schwer vermeiden lassen."

Eine offenbar **officiöse Auslassung der „Pol. Nachrichten"** endlich lautet:

„Wenn in der Presse immer wieder und neuerdings mit ganz besonderer Bestimmtheit die Behauptung aufgestellt wird, daß die **Reichstagsauflösung** wegen der mit Sicherheit zu erwartenden Ablehnung der Militärvorlage unmittelbar bevorstehe, so können solche Ausstreuungen nur bezwecken, Beunruhigung in weite Kreise der Bevölkerung zu tragen und für die Anschauungen und Wünsche einzelner Parteipolitiker auch da Stimmung zu machen, wo sonst kein Boden dafür vorhanden sein würde.

Solchen Bestrebungen gegenüber erscheint es angezeigt, darauf hinzuweisen, daß die Gründe, auf welche jene Behauptungen sich stützen, der thatsächlichen Unterlage entbehren. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in einsichtigen linksliberalen Kreisen die Ueberzeugung mehr und mehr durchdringt, daß die Militärvorlage unmöglich das Fundament bilden kann, auf welchem der Kampf um die liberale Weltanschauung auszufechten wäre. Es ist auch ebenso sicher, daß namhafte Mitglieder der deutsch-freisinnigen Partei dieser Ueberzeugung nach der Richtung bereits praktischen Ausdruck gegeben haben, daß sie mit den maßgebenden Stellen der Reichsregierung Fühlung behufs Verständigung auf einer der Reichsregierung annehmbaren Grundlage gesucht und, wie wir anzunehmen berechtigt zu sein glauben, auch gefunden haben.

Obwohl der Ausgang dieser Verhandlungen zur Zeit noch nicht mit unbedingter Sicherheit vorauszusehen ist, so erhellt aus diesen Vorgängen doch so viel, daß die Bereitwilligkeit zu einer Verständigung auf einer über die Vorschläge des Herrn v. Bennigsen hinausgehenden Grundlage mehr und mehr an Boden gewinnt und daß demzufolge kein Anlaß vorliegt, die Hoffnung auf einen befriedigenden Ausgang fallen zu lassen."

Der letzte Passus ist in dem officiösen Artikel in gleicher Weise durch den Druck hervorgehoben.

Die Arbeiten des Landtags.

Unter ziemlich matter Betheiligung hat das **Abgeordnetenhaus** gestern wieder einmal eine Anzahl Paragraphen des **Communalsteuer-Gesetzes** meist nach den Commissionsbeschlüssen erledigt. Eine längere Debatte — und das ist für das Abgeordnetenhaus charakteristisch — knüpfte sich nur an die Bestimmung, welche die Heranziehung der Gemeindemitglieder zu Spanndiensten regelt. Der Commissionsbeschluß wollte Spanndienste nur Grundbesitzern auferlegen; die Conservativen fanden aber keine ausgleichende Gerechtigkeit darin, daß z. B. Gewerbetreibende, Mühlenbesitzer, die doch mit ihren Gespannen die Wege verderben, spannfrei bleiben sollten; sie wollten also alle gespannhaltenden Steuerpflichtigen heranziehen. Die Freiconservativen endlich hielten es für angezeigt, Abweichungen von der Regel unter Genehmigung der Regierung vorzubehalten, was der Abg. Hansen poetisch und treffend damit rechtfertigte: „über alledem schwebt waltend und schützend die staatliche Genehmigung" — ein Satz, den man sehr gut als Motto für das ganze Gesetz benutzen könnte. Die Mehrheit nahm unter ermunternder Zustimmung des Grafen Eulenburg den conservativen Antrag und obendrein auch noch den freiconservativen Antrag an. Rückständig sind jetzt nur noch die Vorschriften über die Kreis- und Provinzialsteuern, die einer späteren Sitzung vorbehalten bleiben.

Heute kommt zunächst das **Secundärbahnengesetz** an die Reihe, damit das **Herrenhaus** die Vorlage alsbald zum Abschluß bringen kann. Das letztere wird heute zunächst das **Wahlgesetz** berathen. Seine Beschlüsse aber werden erst nach Pfingsten an das Abgeordnetenhaus gelangen können, da die zweite Abstimmung nach 21 Tagen schon in die Pfingstferien fällt. Auf das, was das Herrenhaus schließlich mit dieser Sache thun wird, ist man nicht wenig gespannt; die Commissionsanträge genügen eigentlich weder dem Centrum noch den Mittelparteien, noch der Regierung.

Invaliden-Gesetzentwurf.

Ein Gesetzentwurf betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invaliden aus den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebene behufs der Gleichstellung mit denen des Krieges von 1870/71 ist, wie bereits telegraphisch kurz mitgetheilt, dem Bundesrath zugegangen. Danach sollen den Invaliden aus den Kriegen

Eine neue Schrift über Danzig.

Die jetzt unmittelbar bevorstehende hundertjährige Feier der Einverleibung Danzigs in den preußischen Staat lenkt aufs neue die allgemeine Aufmerksamkeit auf unsere altehrwürdige Vaterstadt, welche durch ihre inhaltsreiche Vergangenheit und wechselvolle Geschichte, wie kaum eine zweite Stadt, geeignet ist, in allen Kreisen, bei jedermann das größte Interesse zu erwecken. Da geziemt es sich denn gewiß, mehr wie je, gerade in diesen Tagen für Jung und Alt mit der Geschichte der Provinzialhauptstadt Westpreußens auch bekannt zu sein. Leider kann man nun aber ohne Uebertreibung sagen, daß bisher wohl den meisten selbst der Danziger Mitbürger diese Bekanntschaft nach vielen Richtungen hin noch fehlt. Einige große Momente von allgemeiner historischer Wichtigkeit mögen sie wissen, aber die Entstehung Danzigs, welche fast um ein Jahrtausend zurückdatirt, der hochinteressante Lauf seiner Entwickelung von dem unscheinbaren kleinen Hafenplatz „Gidanie" zu seiner heutigen Größe, die erbitterten Kriege vor und in seinen Mauern, die zahlreichen Belagerungen, seine abwechslungsreichen Schicksale unter der Herrschaft des deutschen Ordens und als Freistaat unter polnischem Schutz, dann ferner die in Leid und Freud' durchlebten Zeiten unter dem Scepter der Hohenzollern, sein umfangreicher Handel und sein allmählich emporblühendes Gewerbe, die Pflege von Kunst und Wissenschaft — kurz seine ganze culturhistorische Bedeutung — wie wenig ist die Kenntniß davon Gemeingut. Ganz gewiß nicht aus Interesselosigkeit — o nein, vielmehr liegt der Grund darin, daß bis zum heutigen Tage eine umfassende, zusammenhängende und vollständige Geschichte Danzigs, namentlich in populärer, allgemein verständlicher Darstellung in der That nicht existirt hat.

Ein um so verdienstvolleres und mit Genugthuung zu begrüßendes Werk ist es daher, wenn einer unserer Mitbürger, welcher fast zwei Menschenalter mit unermüdlichem Fleiß und anhaltender Ausdauer und Sorgfalt alle ihm nur irgend zugänglichen Urkunden und Documente, die mit der Geschichte Danzigs Zusammenhang haben, gesammelt hat, an der Hand derselben ein Buch geschrieben hat, gerade jetzt, wo jeder ein doppeltes Interesse hat, dasselbe auch zu lesen. Von Herrn Hauptlehrer a. D. **J. N. Pawlowski**, der ja bereits durch eine Reihe kleinerer, gedanensischer Schriften und auch durch ein etwas größeres, freilich nur chronologisches Geschichtswerk über seine Vaterstadt Danzig sich einen geachteten Namen erworben hat, ist soeben im Verlag von A. W. Kafemann, hier, ein Werk erschienen unter dem Titel:

„**Geschichte der Provinzial-Hauptstadt Danzig** von den ältesten Zeiten bis zur Säcularfeier ihrer Wiedervereinigung mit Preußen 1893. **Volksschrift** in Skizzen, allen Westpreußen zur Erinnerung an die Vergangenheit ihrer Hauptstadt gewidmet von **J. N. Pawlowski.** Mit **3 Illustrationen**, die ältesten Ansichten des Langenmarktes und der Langgasse vom Jahre 1617, sowie das älteste Stadtsiegel von vor 1400 bis 1793 darstellend."

Wir glauben im Anschluß hieran auch die Vorrede wiedergeben zu sollen, welche der Verfasser seinem Geisteskinde mit auf den Weg gegeben hat, weil dieselbe am besten Zweck und Ziele der mühevollen Arbeit kennzeichnet. Dieselbe lautet:

„Es bedarf nicht einer besonderen Auseinandersetzung, daß eine umfassende, doch nicht zu umfangreiche, volksthümliche **„Geschichte der Provinzial-Hauptstadt Danzig"** ein zeitgemäßes Bedürfniß, die Bekanntschaft mit der Geschichte der Vaterstadt aber überhaupt in unseren Tagen mehr denn je nothwendig ist.

„Angeregt von geehrter Seite und ermuthigt durch das gütige Wohlwollen, welches seiner Zeit das Comité zur westpreußischen Säcularfeier der Concurrenzschrift des Verfassers, das Publikum aber seinen übrigen kleinen geschichtlichen Arbeiten schenkte, hat derselbe seit Jahren mit Liebe und Hingebung an vorliegender Schrift gearbeitet. Diese Arbeit bezweckt, in übersichtlichen Skizzen die allmähliche historische, culturhistorische und sprachliche Entwickelung Danzigs von den ältesten Zeiten bis zur Säcularfeier der Wiedervereinignng mit Preußen 1893 zur Anschauung zu bringen und an die ruhmreiche Vergangenheit der Vaterstadt zu erinnern.

„Möchte diese Schrift, als bescheidener, frischer Epheukranz zur Säcularfeier Danzigs, bei allen denjenigen freundliche Aufnahme finden, welche sich für die Geschichte ihrer Vaterstadt und Provinzial-Hauptstadt interessiren — und wer wollte das wohl nicht?"

Das in Rede stehende Werk macht gewiß nicht den Anspruch, die Gelehrtenarbeit eines akademisch geschulten, kritisch-wissenschaftlichen Berufshistorikers zu sein, aber in diesem Mangel, wenn man diesen Ausdruck überhaupt gebrauchen will, liegt auf der anderen Seite gerade wiederum der Vorzug des Buches. Weil es frei von jeder Fachgelehrsamkeit ist, ist es eben auch jedem verständlich. Der einfache Mann aus dem Volke wird es mit demselben Verständniß und dem gleichen Interesse lesen, um es schließlich ebenso mit Befriedigung aus der Hand zu legen, wie der Gebildete, denn bei aller ihrer Schlichtheit und Einfachheit ermangelt die Arbeit doch keineswegs des sorgfältigsten Studiums und umfangreicher Vorarbeiten. Der Verfasser hat eine sehr große Zahl der interessanten und wichtigsten Urkunden und Chronikstellen seinem Werke im Urtext einverleibt und dadurch demselben einen wissenschaftlichen Boden gegeben, der auch für den historischen Fachmann nicht ohne Werth sein wird.

Der Inhalt, welchem außer dem Text noch drei recht interessante Illustrationen aus längst verflossener Zeit beigegeben sind, ist ein ungemein reicher. Herr Pawlowski hat es verstanden, in wohlgelungenen Bildern und Skizzen die Stadt Danzig als Residenz der pommerellischen Herzöge und als Comthurei des deutschen Ritterordens vorzuführen; wir erfahren die Geschicke unserer Vaterstadt unter der Polenherrschaft ebenso eingehend wie die Erlebnisse derselben unter der preußischen Krone. Ueberall tritt uns in dem Werke echte und warme Liebe des Verfassers zu der Stätte seiner Geburt entgegen, und sein Wunsch, diese auch der heutigen Generation und den kommenden Geschlechtern einzupflanzen, dürfte ebenso wie die Absicht, daß seine Arbeit aus der Vergangenheit Danzigs die rechte Würdigung der gegenwärtigen Verhältnisse vermittele und durch die Erinnerung an die geschichtlichen Ereignisse den heimathlichen Boden bei Jung und Alt aufs neue beleben möge, nicht ohne Erfolg bleiben. Sein „preußisches Venedig", wie bekanntlich Friedrich Wilhelm IV. Danzig nannte, ist ihm warm ans Herz gewachsen und hat ihn keine Mühe scheuen lassen, Danzigs Geschichte bis in die fernsten Zeiten, bis in die kleinsten Details zu verfolgen und dieselbe durch diese Schrift auch dem großen Publikum zugänglich zu machen und die Treue und Anhänglichkeit an die sagenumwobene, geschichtsreiche Stätte zu mehren, wo bei vielen Familien schon seit Generationen die Wiege ihrer Ahnen gestanden hat.

Alles in allem gebührt dem Verfasser das Verdienst, mit seiner populären Darstellung einem wirklichen, oft empfundenen Bedürfniß abgeholfen zu haben; jedem, der sich in der Vergangenheit seiner Vaterstadt orientiren will, ist mit dieser Arbeit die bequeme Möglichkeit dazu gegeben. Denn nicht etwa einen nur ephemeren Werth für die Säcularfeier Danzigs hat das Werk, sondern einen dauernden, und diesen wiederum nicht bloß für Danzigs Bürger, auch nicht bloß für die Bewohner Westpreußens, sondern für jeden, der für deutsches Wesen und deutschen Geist Gefühl und Sympathie hat. Denn Danzig war Jahrhunderte lang das Bollwerk an der Weichsel, an welchem alle gegen deutsche Sitte und Rechte unternommenen Angriffe zerschellten. Seine Bedeutung wurzelt nicht bloß in der Provinz, sondern erstreckt sich weit darüber hinaus. Seine Schiffe, welche die fernsten Meere durchkreuzten, brachten den deutschen Namen in weiten Landen schon zu Zeiten in Ehren, wo das heute so mächtige Preußen noch eine kleine Markgrafschaft war. Mag denn zum Schluß das Wort hier Platz finden, welches der Verfasser an den Schluß seines Werkes gesetzt hat:

„Ritterlich", „königlich frei", mit „Kreuz und Krone" im Schilde,
Stand, von „Löwen beschirmt", Danzig als Sieger stets da.
Mög' an Borussias Brust es ferner recht kräftig erblühen,
Möge die Huld des Geschicks spenden die Fülle des Glücks!

vor 1870 im Falle und für die Dauer der Bedürftigkeit und Würdigkeit zu den zuständigen Gebührnissen fortlaufende Zuschüsse zur Erreichung derjenigen Beträge gewährt werden, die ihnen nach dem Gesetz vom 27. Juni 1871 und nach dem Gesetz vom 31. März 1873 nebst Abänderungen und Ergänzungen zustehen würden. Dieselbe Bestimmung wird in Vorschlag gebracht in Betreff der Hinterbliebenen. Eine Nachzahlung für die zurückliegende Zeit ist ausgeschlossen. Die Bestreitung der Kosten erfolgt aus dem Reichsinvalidenfonds. Die Kosten werden auf 1 250 000 Mark normirt.

Verfehlte Silberfreude.

In der bimetallistischen Presse wird seit kurzer Zeit Aufhebens davon gemacht, daß ein Mitglied der im Jahre 1887 eingesetzten englischen Gold- und Silber-Commission, **Leonard Courtney**, sich neuerdings für das Princip der Doppelwährung erklärt habe, nachdem er als Mitglied besagter Commission zu derjenigen Hälfte gehört, die sich gegen die Doppelwährung im Schlußbericht ausgesprochen hatte. Auch der Abgeordnete **Leuschner** hat neuerdings in einer Drucksache, die er nichtamtlich im Reichstag vertheilen ließ, sich auf diese Bekehrung berufen, unter Bezugnahme auf einen Artikel der „Berliner Börsenzeitung", welcher ihm ohne Zweifel auch als einzige Quelle für seine Angabe gedient hat. Nun ist es allerdings richtig, daß Herr Courtney im Aprilheft der Zeitschrift „The Ninetheenth Century" jenes reuige Bekenntniß abgelegt hat, und die „Börsenzeitung" erwähnt auch, daß Herr Courtney nicht die Rückkehr zum Verhältniß von 1 : 15½ vorschlägt, sondern ein für das Silber minder günstiges. Doch die Hauptsache, welches Werthverhältniß Herr Courtney vorschlägt, verschweigt klüglich die „Börsenzeitung", und Herr Leuschner, der sich auf ihre Autorität stützt, hat sicherlich keine Ahnung davon. Herr Courtney schlägt nämlich vor, **das Verhältniß von 1 : 25** einzusetzen, welches dem gegenwärtigen niedrigen Standpunkte des Silbers entspricht, sogar um eine Kleinigkeit darunter hinabgeht. Was sagt der Silberfreund und -Producent, Herr Bergwerksdirector Leuschner zu diesem Vorschlag? Bis er darauf eine Antwort ertheilt, kann man sich wohl die Mühe sparen, mit ihm über das Gewicht der von ihm angerufenen englischen Autorität zu discutiren.

Der Verlauf des ersten Mai

ist diesmal im allgemeinen ein so ruhiger gewesen, daß eine Veränderung des Charakters eines gewöhnlichen Arbeitstages nur an sehr wenig Stellen äußerlich wahrzunehmen war. Aus **Berlin** geht uns zur Ergänzung der bisherigen brieflichen und telegraphischen Mittheilungen noch folgender Bericht von einem unserer Berliner Mitarbeiter zu:

Berlin, 1. Mai. Besondere Demonstrationen u. s. w. haben am heutigen Tage hier durchaus nicht stattgefunden, wenn auch zahlreiche Anschläge an den Litfaßsäulen für den Vormittag Festversammlungen in Aussicht stellten. Die hiesigen anarchistischen oder socialdemokratischen Arbeiter, als solche betrachtet, haben am heutigen Tage in Massen in keiner Weise die Arbeit eingestellt, was am besten daraus zu erkennen war, daß die um 10 Uhr Vormittags stattfindenden Versammlungen, die in Lokalitäten von nur meist ganz untergeordneter Bedeutung angesagt waren, nur den Verhältnissen angemessen als schwach besuchte bezeichnet werden können. Trotzdem war man von Seiten der Parteiführer durchaus sachgemäß und organisatorisch vorgegangen, indem man die Stadt in 14 Bezirke getheilt und in jedem eine Versammlung einberufen hatte. Die hier und dort gehaltenen Festreden brachten auch durchaus nichts Neues; man sprach meist über die Bedeutung des 1. Mai im allgemeinen. Die Zuhörerschaften setzten sich eigentlich nur aus den kleineren, selbständigen Meistern zusammen, die auf ihre Hand heute feierten. Eine Versammlung in der Linienstraße mußte polizeilich aufgelöst werden, da man anarchistische Principien entwickelte, die gegen Kaiser, Reich und Religion verstießen. Zu größeren Unruhen ist es aber in keiner Weise gekommen. Viele der „Festgenossen" hatten sich mit kleinen rothen Fähnchen geschmückt. Die Familienfeierlichkeiten dagegen für den heutigen Abend, verbunden mit Tanz, Theateraufführungen u. s. w., schienen recht besucht zu werden.

Was das **Ausland** anbetrifft, so wird zunächst aus London von gestern Nachmittag noch telegraphirt:

Bisher ist aus keinem Theile der Stadt eine Arbeiterkundgebung gemeldet, dagegen sind in den Provinzen theilweise Strikes ausgebrochen, so unter den Zimmerleuten und Maurern in Brighton und Northampton und unter den Fabrikarbeitern in Dundee. Die für heute beabsichtigt gewesene Kundgebung der hiesigen Arbeiter ist auf nächsten Sonntag verschoben worden, an welchem Tage eine Massenversammlung im Hyde-Park stattfinden soll.

In ganz **Italien** ist die Maifeier ruhig verlaufen.

In **Frankreich** war gleichfalls „nichts Besonderes los". In **Marseille** und **Roubaix** empfingen die der socialistischen Partei angehörigen Municipalbehörden zahlreiche Arbeiter-Abordnungen, welche verschiedene Forderungen vorbrachten. — In **Paris** wurde der Deputirte Baudin, welcher die Volksmenge zu einer Kundgebung aufzureizen versuchte, auf der „Place de la Republique" verhaftet, Nachmittags aber wieder freigelassen. In der Nähe der Arbeiterbörse fanden Ansammlungen statt; auch einige Zusammenstöße kamen vor, welche jedoch nur zu einzelnen Verhaftungen führten.

Das englische Unterhaus

hat die erste Lesung der Bill betreffend Gleichstellung der lokalen Abgaben in London angenommen. Der Präsident der Lokalverwaltung, Fowler, gab dabei die Erklärung ab, die Vorlage ermächtige den Grafschaftsrath, eine gleichmäßige Abgabe von 6 Pence per Pfund Sterling vom eingeschätzten Werth des Londoner Grundbesitzes zu erheben und den Ertrag unter die Londoner Sanitätsbehörden nach dem Verhältniß der Bevölkerungszahl zu vertheilen. Dilke lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Politik in Betreff Aegyptens und beantragte, zu beschließen, daß die Zeit gekommen sei, in welcher die von den verschiedenen Administrationen Aegyptens in Betreff der Verwaltung des Landes gegebenen Erklärungen verwirklicht werden sollten.

Vom Premier Gladstone wurde angekündigt, daß er den Beginn der Einzelberathung der Homerule-Bill vom nächsten Donnerstag auf den folgenden Montag vertagt.

Die Wahlen zur großen bulgarischen Sobranje haben am Sonntag in völliger Ruhe und ohne Zwischenfall stattgefunden. Die Betheiligung war sehr lebhaft. Soweit die Resultate aus der Provinz bekannt sind, haben die Candidaten der Regierung die überwiegende Mehrheit erlangt. Sämmtliche Minister sind gewählt. Nach dem Scrutinium begaben sich die Wähler vor die Wohnungen der Minister und brachten denselben Ovationen dar.

Abgeordnetenhaus.

72. Sitzung vom 1. Mai. 11 Uhr.

Am Ministertische: Graf zu Eulenburg, Miquel und Commissarien.

Die zweite Berathung des Entwurfs eines **Communalabgabengesetzes** wird fortgesetzt bei § 48, wonach bei der Vertheilung des Steuerbedarfes das Aufkommen besonderer Gemeindesteuern je nach ihrer Einrichtung und Beschaffenheit auf denjenigen Theil des Steuerbedarfs zu verrechnen ist, welcher durch Procente der entsprechenden vom Staate veranlagten Steuer aufzubringen ist.

Die Commission hat folgenden Zusatz gemacht: Miethssteuern von gewerblich benutzten Räumen sind auf die Gewerbesteuer zu verrechnen.

Abg. **Meyer-Berlin** (freis.) beantragt, vor dem Worte „gewerblich" einzuschalten „ausschließlich".

Ferner beantragt Abg. **Schoof** (nat.-lib.) folgenden Zusatz einzuschalten:

„Wo innerhalb der Bezirke politischer Gemeinden nach Gesetz oder Herkommen besondere communale Körperschaften bestehen, welche im gemeinschaftlichen Interesse ihrer Angehörigen gewisse Lasten communalen Charakters nach dem Grundbesitze zu tragen haben, sind die demgemäß zu zahlenden Steuerbeträge auf denjenigen Theil der in den betreffenden Gemeinden zur Erhebung gelangenden Procentsätze der vom Staate veranlagten Realsteuern, oder der in diesen Gemeinden bestehenden besonderen Steuern vom Grundbesitz in Anrechnung zu bringen, welcher auf die Angehörigen der bezüglichen Körperschaften entfällt."

Abg. **Sattler** (nat.-lib.) tritt für den Antrag Schoof ein, wendet sich aber gegen den Antrag Meyer, weil derselbe den von der Commission gemachten Zusatz einschränke.

Abg. **v. Strombeck** (Centr.) glaubt, daß man den Antrag Schoof, vorbehaltlich redactioneller Aenderungen in der dritten Lesung annehmen könne. Bedenklich aber erscheine der Antrag Meyer, weil er die Anrechnung der Miethssteuer auf die Gewerbesteuer einschränke. Redner fragt ferner, wie es mit den besonderen Gemeindesteuern gehalten werden solle. Wenn eine Gemeinde eine besondere Grund- und Gebäudesteuer durch eine Steuerordnung eingeführt hat, wie soll verfahren werden, wenn diese Steuer mehr als 200 v. H. des Betrags der staatlich veranlagten Steuer einbringt? Soll die Steuer entsprechend reducirt werden, da nach § 45 in der Regel nicht mehr als 200 v. H. der staatlich veranlagten Steuer erhoben werden dürfen?

Geh. Oberfinanzrath **Fuisting**: Wenn besondere Gemeindesteuern erhoben werden, so muß die staatlich veranlagte Steuer als Maßstab angewendet werden. Der einzelne Steuerzahler aber kann sich nicht darauf berufen; es kann vorkommen, daß dem Einzelnen eine Präcipualsteuer auferlegt wird.

Abg. **Ludowieg** (nat.-lib.) empfiehlt den Antrag Schoof, dessen Grundgedanke auch in der Commission Billigung gefunden hat; man hat nur nicht den richtigen Wortlaut finden können.

Abg. **v. Buch** (cons.) hält es für bedenklich, Societätslasten in dieser Weise mit Gemeindelasten zu verquicken; denn die Verhältnisse seien in dieser Beziehung zu verschieden. Im Osten seien vielfach die Schul- und Kirchenlasten Societätslasten. Wenn hier für die Provinz Hannover eine besondere Einrichtung erfolgen solle, dann müsse der Regierung auch für andere Landestheile die Möglichkeit einer Abweichung gegeben werden. Wenn der Antrag angenommen würde, würden Wünsche und Anträge auch von anderer Seite geltend gemacht werden. Es handelt sich hierbei um eine Frage der Communalverfassung, die in der Gemeinde selbst gelöst werden könne.

Abg. **Meyer-Berlin** (freis.): Mein Antrag will nur Streitigkeiten verhüten, welche leicht entstehen können, wenn das Wort „ausschließlich" weggelassen wird. Es würde zu weit gehen, wenn die Stadtverwaltung erst untersuchen müßte, ob die Miethssteuer für ein Wohnzimmer, welches vom Schneider oder Schuster als Arbeitsstube benutzt wird, bei der Gewerbesteuer oder bei der Einkommensteuer verrechnet wird.

Abg. **v. Minnigerode** (cons.) erklärt sich gegen den Antrag Meyer und gegen den Antrag Schoof, weil der letztere sich gar nicht mit Communalsteuern beschäftige.

§ 48 wird unverändert angenommen.

Nach dem neu eingeschalteten § 48a sollen die Bestimmungen der §§ 45, 47 und 48 auf die Betriebssteuer und auf die Steuern von Bauplätzen keine Anwendung finden.

Abg. **Goldschmidt** (freis.) beantragt, die Betriebssteuer aus diesem Paragraph zu streichen. Er weist darauf hin, daß die Betriebssteuer nur eingeführt sei, um den früher berechneten Ausfall bei der Gewerbesteuer zu decken. Jetzt habe die Gewerbesteuer einen Mehrertrag ergeben, ein Beweis, daß die Betriebssteuer eigentlich überflüssig sei. Daher sei es ungerecht, die Betriebssteuer nicht auf die Gewerbesteuer anzurechnen.

Finanzminister **Miquel**: Um die Frage der Einführung der Betriebssteuer handelt es sich nicht. Die Betriebssteuer hat einen anderen Charakter als die übrige Gewerbesteuer, denn sie kann als eine polizeiliche Maßregel gegen die Ueberhandnahme der Schankstätten erscheinen. Deshalb soll sie ebenso wie die Bauplatzsteuer nicht auf die anderen Steuerquellen angerechnet werden.

Abg. **Meyer**-Berlin (freis.): Es kommt immer auf eine Mehrbelastung der Schankwirthe hinaus, die man durch indirecte Getränksteuer in den Gemeinden, durch die Erhebung der Branntwein- und Brausteuer u. s. w. belastet. Die Gastwirthe haben bisher ihre Unkosten gedeckt aus dem Gewinn an Getränken; an Speisen wurde bisher nichts verdient. Durch die Mehrbelastung der Gastwirthe wird also die Volksernährung mehr belastet.

Abg. **Goldschmidt** (freis.) fragt an, ob die Gewerbesteuer mehr, die Betriebssteuer weniger, als man berechnet hatte, eingebracht hat.

Finanzminister **Miquel**: Ich kann die Frage nur bejahen. Die Gewerbesteuer müßte eigentlich ermäßigt werden; das Haus hat aber die Aufrechterhaltung derselben gebilligt, weil die Gewerbesteuer überwiesen wird an die Gemeinden.

Abg. **v. Zedlitz** (freicons.) erklärt sich gegen den Antrag Goldschmidt.

§ 48a wird unverändert genehmigt; ebenso § 49, der Vorsorge trifft für den Fall, daß ein dem Gesetz entsprechender Gemeindebeschluß nicht zu Stande kommt. Ebenso werden ohne Debatte genehmigt die §§ 50 (Zeitliche Begrenzung der Steuerpflicht) und 51 bis 56 (Veranlagung und Erhebung). Auf Antrag des Abg. Krause (nat.-lib.) wird ein § 56a eingeschaltet, wonach die Gemeinden die von den Mitgliedern einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu erhebenden Gemeindesteuern von der Gesellschaft einziehen können.

Der vierte Titel (§ 57) betrifft die **Naturaldienste.** Danach können die Steuerpflichtigen zu Hand- und Spanndiensten herangezogen werden, und zwar zu Spanndiensten die Gespann haltenden Grundbesitzer nach Verhältniß der Anzahl der Zugthiere, welche zur Bewirthschaftung ihres Grundeigenthums erforderlich ist, zu Handdiensten alle Steuerpflichtigen gleichmäßig.

Die Conservativen **v. Erffa** und Genossen beantragen, die Spanndienste von den gespannhaltenden Steuerpflichtigen nach Verhältniß der von ihnen gehaltenen Zugthiere heranzuziehen. Die in den Bergwerken dauernd unter Tage arbeitenden Pferde sollen nicht angerechnet werden.

Abg. **Schulz-Lupitz** (cons.) will nur die für das in der Gemeinde liegende Grundeigenthum erforderlichen Zugthiere anrechnen.

Während nach der Vorlage Abweichungen hinsichtlich der Vertheilung der Genehmigung bedürfen, will Abg. **v. Tiedemann-Bomst** (freicons.) Abweichungen nur aus besonderen Gründen gestatten.

§ 57 wird mit dem Antrage **v. Erffa** genehmigt.

Der fünfte Titel: „Rechtsmittel" (§§ 58 bis 61) wird ohne erhebliche Debatte angenommen.

Der sechste Titel (§§ 62 und 62a) handelt von der „Aufsicht". § 62 wird genehmigt. § 62a bestimmt: Bestehen bei dem Inkrafttreten des Gesetzes in einzelnen Gemeinden Ordnungen über die Aufbringung von Gebühren, Beiträgen, indirecten, directen Steuern oder Diensten, welche den Vorschriften oder den Besteuerungsgrundsätzen dieses Gesetzes zuwiderlaufen oder werden derartige Gemeindebeschlüsse gefaßt, so ist die Aufsichtsbehörde befugt, deren Abänderung oder Ergänzung unter Angabe der Gründe anzuordnen.

Abg. **v. Zedlitz** (freicons.) beantragt, die Worte „oder den Besteuerungsgrundsätzen", zu streichen, weil die bessere Ausgestaltung des Gesetzes überall festere Vorschriften gebracht habe, so daß man von Besteuerungsgrundsätzen so allgemein kaum mehr sprechen könne. Die Gemeinden haben sich besonders über diese Fassung der Besteuerungsgrundsätze beschwert.

Finanzminister **Miquel** giebt zu, daß die Einzelvorschriften besser als in der Vorlage ausgestaltet sind, aber die Worte „Besteuerungsgrundsätze" sind doch nicht zu entbehren.

Die Abgg. **Sattler** (nat.-lib.) und **Brüel** (Centrumshospitant) erklären sich für den Antrag v. Zedlitz, während Abg. **v. Buch** (cons.) es bei den Vorschlägen der Regierung belassen will.

§ 62a wird mit dem Antrage angenommen.

Der siebente Titel **„Strafen"** (§§ 63—66), der achte Titel: **„Nachforderungen und Verjährungen"** (§§ 67 bis 72) und der neunte Titel: **„Kosten und Zwangsvollstreckung"** (§§ 73—74) werden genehmigt; ein Antrag, das Minimum der Strafen von 20 Mk. auf 3 Mk. zu ermäßigen, wird abgelehnt.

Der zweite Theil betrifft die **Kreis- und Provinzialsteuern.**

§ 75 bestimmt, daß die bestehenden Vorschriften über die Aufbringung der Kreis- und Provinzialsteuern unberührt bleiben mit folgenden Maßgaben:

1) Wie den Städten, bleibt auch den Landgemeinden die Beschlußfassung darüber vorbehalten, in welcher Weise ihre Antheile an den Kreissteuern aufgebracht werden sollen.

2) Bei der Vertheilung der Kreissteuern sind die Grund-, Gebäude- und die Gewerbesteuer der Klassen I und II in der Regel mit dem gleichen Betrage desjenigen Procentsatzes heranzuziehen, mit welchem die Staatseinkommensteuer belastet wird.

3) Die Mehr- oder Minderbelastung einzelner Kreistheile mit Kreissteuern und einzelner Kreise mit Provinzialsteuern darf auch nach einem anderen Maßstabe als nach Quoten der Kreissteuern bezw. der directen Staatssteuern erfolgen.

§ 75a, welcher neu eingeschaltet ist, giebt den Kreisen die Befugniß, das Halten von Hunden mit einem Betrage bis zu 5 Mk. jährlich zu besteuern, ohne daß dadurch die Rechte der Gemeinden auf Erhebung einer Hundesteuer berührt werden.

Abg. **v. Zedlitz** beantragt, dem § 75 in Nummer 2 in Betreff der Kreissteuern folgenden Zusatz zu geben:

„Die zur Ausführung der vorstehenden Bestimmungen erforderlichen Beschlüsse der Kreistage und Bezirksausschüsse können bereits innerhalb eines Jahres vor dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes gefaßt werden. Mit dem bezeichneten Zeitpunkte treten Maßstäbe für die Vertheilung der Kreisabgaben, welche den Bestimmungen dieses Gesetzes nicht entsprechen, oder die darnach erforderliche Genehmigung nicht erhalten haben, außer Kraft."

Da inzwischen noch ein handschriftlicher Antrag eingegangen ist, so beantragt Abg. Graf Limburg-Stirum die Vertagung der Sitzung.

Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. (Fortsetzung der Berathung des Communalabgabengesetzes und Secundärbahnvorlage.)

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Die **Kaiserin Friedrich**, die gegenwärtig auf Schloß Friedrichshof weilt, gedenkt bereits in der nächsten Woche ihre Reise nach Athen zum Besuche ihrer Tochter, der Kronprinzessin von Griechenland, anzutreten. Die Rückkehr der Kaiserin nach Berlin wird erst im August erfolgen.

* **[Hanauer.]** Wie gemeldet, ist der Staatssecretär des Reichsjustizamtes, Wirkliche Geheime Rath Hanauer gestorben. Er war am 18. März 1829 in Zweibrücken als Sohn eines dortigen Appellationsgerichtsrathes geboren, trat in die bairische Beamtenlaufbahn ein und wurde 1870 Staatsanwalt am obersten bairischen Gerichtshofe in München. Von dort wurde er 1875 als vortragender Rath in das damalige Reichskanzleramt berufen, anfangs 1877 bei der Errichtung des Reichsjustizamtes zum Director desselben und Ende 1886 zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat „Excellenz" ernannt. Am 2. April 1892 wurde er Staatssecretär des Reichsjustizamtes als Nachfolger Dr. Bosses und es wurde ihm gleichzeitig der Vorsitz der Commission für die zweite Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich, welcher er schon vorher als Mitglied angehört hatte, übertragen. Nur wenig mehr als ein Jahr hat Hanauer an der Spitze des Reichsjustizamtes gestanden, das in den 16 Jahren seines Bestehens bereits fünf Chefs gehabt: v. Friedberg, v. Schelling, Oehlschläger, Bosse, Hanauer.

Zu der tödtlich verlaufenen Krankheit Hanauers erfährt die „Post", daß dieselbe auf den Unfall zurückgeführt wird, der Herrn Hanauer im vorigen Jahre im Gebirge zustieß. Der hochverdiente Beamte habe sich bei dem Absturz an der Lunge verletzt und habe den Schaden, den er dabei genommen, nicht wieder überwinden können.

Der **„Reichsanz."** widmet dem Verstorbenen einen Nachruf, an dessen Schlusse es heißt:

„Hohe juristische Begabung und ein ungewöhnlich klares und scharfes Urtheil verband sich bei dem Verstorbenen mit unermüdlicher Arbeitskraft und aufopfernder Hingebung an seine amtlichen Pflichten. Den ungewöhnlichen Ansprüchen, welche die Verwaltung des Reichs-Justizamts in Verbindung mit der Leitung des wichtigen Gesetzgebungswerks an ihn stellte, ist er noch bis wenige Tage vor seinem Hinscheiden in ausgezeichneter Weise gerecht geworden. Für die Reichsverwaltung bedeutet sein Hinscheiden einen schwer zu ersetzenden Verlust. Zu seinen hervorragenden Geistesgaben gesellten sich eine seltene Lauterkeit des Charakters und eine schlichte Liebenswürdigkeit des Wesens, welche ihm auch über das Grab hinaus eine warme Verehrung sichern."

* **[Vergebung von Lotteriecollecten an verabschiedete Offiziere.]** Bei der Auswahl der für Collecten der Staatslotterie in Aussicht zu nehmenden verabschiedeten Offiziere der Landarmee findet fortan nach einer zwischen den betheiligten Ressorts getroffenen Vereinbarung die Mitwirkung des Kriegsministeriums nicht mehr statt. Die betreffenden Bewerber haben sich hiernach unmittelbar mit der General-Lotterie-Direction in Verbindung zu setzen. Die bereits bei dem Kriegs-Ministerium angebrachten Meldungen bedürfen indeß keiner Erneuerung, da dieselben der Lotterieverwaltung übermittelt sind. Ein Schriftwechsel der Bewerber mit dem Finanz-Ministerium ist gleichfalls entbehrlich, da die betreffenden Angelegenheiten nach der bestehenden Geschäftseinrichtung von der General-Lotterie-Direction bearbeitet wer[illegible]

* **[Nordlandsreise des Kaisers.]** Für die diesjährige Nordlandsreise des Kaisers werden nach Wilhelmshavener Berichten ganz außergewöhnliche Vorbereitungen getroffen. Bekanntlich wird in diesem Jahre der Kaiser auf seiner Reise von seiner Gemahlin und dem Kronprinzen begleitet sein. Dabei soll die gesammte Manöverflotte, soweit die ihr angehörigen Schiffe dienstlich abkömmlich sind, der kaiserlichen Familie auf dem südlichen Theil der Nordlandsreise das Geleit geben. Bis zu welchem Hafen, darüber sind nähere Bestimmungen noch nicht ergangen. Doch neigt man allgemein zu der Annahme, daß mindestens eine Division der Manöverflotte der Yacht „Hohenzollern" bis zum Sognefjord, woselbst die Kaiserin längeren Aufenthalt zu nehmen gedenkt, folgen wird.

* **[In einer Besprechung der Ahlwardt'schen „Acten"]** bemerkt die **„Kreuzztg."**:

„Daß bei der Belegung der Gelder des Invalidenfonds seiner Zeit Ungehörigkeiten vorgekommen sind, gegen die sich eine, auch vom Grafen Ballestrem unterzeichnete Resolution gewendet hat, ist wahr. Wenn der Abg. Pickenbach dies jedoch zur Entschuldigung Ahlwardts anführte, so durfte Graf Ballestrem mit Recht erwidern, daß durch die in jener Resolution gerügten Vorgänge niemand zu Schaden gekommen sei, mithin auch kein Grund vorliege, auf die Sache jetzt zurückzugreifen."

Hierzu bemerkt die **„Nationalztg."**:

„Worin die „Ungehörigkeiten" bestanden haben, welche „seiner Zeit", d. h. in den siebziger Jahren, bei der Belegung des Invalidenfonds vorgekommen, das wird die „Kreuzztg." ebenso wenig anzugeben wissen, wie Ahlwardt etwas für seine Behauptungen beizubringen vermag. Der citirte Satz der „Kreuzztg." ist ein schüchterner Versuch, aus dem Treiben des jetzt so eifrig von den conservativen Rockschößen abgeschüttelten Schwindlers doch noch ein klein wenig Kapital zu schlagen im Sinne der Verleumdungen, welche unter Mithilfe der „Kreuzztg." in den siebziger Jahren verbreitet und damals eben so widerlegt wurden, wie es jetzt geschehen ist. Das Centrum hatte jene Anklagen aufgenommen, weil dies zu seiner damaligen Oppositionsstellung paßte."

* **[Nachprüfung des Gründerschwindels.]** Antisemitische Abgeordnete, schreibt die „Staatsb.-Ztg.", werden morgen im Reichstage eine Nachprüfung des Gründerschwindels der 70er Jahre verlangen, „so daß zu erwarten steht, daß unter den von Ahlwardt begangenen Fehlern der gute Kern seines Vorstoßes nicht verloren gehe". Anscheinend hoffen die Herren Liebermann von Sonnenberg u. Gen., auf diese Weise Herrn Ahlwardt, der die Sache zu dumm angefaßt hat, herauszuhauen. Hoffentlich wird auch Herr Stöcker dabei sein, wenn es gilt, den „guten Kern" zu retten.

* **[Der landwirthschaftliche Verein für das Herzogthum Coburg]** hat gleichfalls dem **Bund der Landwirthe** eine Absage ertheilt. Derselbe hat in seiner letzten Generalversammlung eine beantragte Beisteuer von 300 Mk. und den Anschluß an den Bund der Landwirthe abgelehnt, nachdem **Regierungsassessor Grosz** auseinandergesetzt hatte, daß nach der geltenden Coburger Vereinsordnung es dem **landwirthschaftlichen Verein nicht gestattet sei, Politik zu treiben.**

□ **Posen**, 1. Mai. Am heutigen Nachmittag begaben sich 100 Posener **Polen**, darunter 20 Damen, **nach Rom.** Vom Papst werden sie am 15. Mai eine Audienz erhalten, um dann am 16. die Rückreise anzutreten. An der Reise betheiligen sich Angehörige aller Stände.

Köln, 1. Mai. Die **Gerichtsverhandlung** gegen neunzehn anläßlich der neulichen **Judenhetze verhafteten Individuen** ist beendet; sechs wurden zu einem bis zehn Monaten schweren Kerker, die übrigen zu Arrest von drei Tagen bis fünf Wochen **verurtheilt.** Der Prozeß erfährt nächstens eine Fortsetzung. Wegen der Verbreitung der Gerüchte über das „Blutmärchen" findet eine besondere Untersuchung statt.

München, 1. Mai. Das hiesige Gemeindecollegium hat heute den bisherigen zweiten Bürgermeister **Borscht zum ersten Bürgermeister** gewählt.

* **Aus Straßburg**, den 26. April, wird dem „Hamb. Corr." geschrieben: Hier ist eine **Sensationsschrift** von einem Einheimischen unter dem Titel **„Nothruf eines Elsaß-Lothringers"** erschienen, in der der Verfasser seine Erlebnisse im Dienst der reichsländischen Eisenbahnverwaltung niedergelegt hat. Die Tendenz der Schrift ist, nachzuweisen, daß in unserer Reichseisenbahnverwaltung ein Coteriewesen herrsche, das möglichst nur Altdeutsche als Beamte zulassen wolle und die wenigen angestellten Einheimischen ungerecht behandele, so daß sie schließlich noch Gefahr liefen, wie dies dem Verfasser passirt sei, auf bloße Denunciation hin „wegen deutschfeindlicher Gesinnung" entlassen zu werden. Der hier unseren Behörden gemachte Vorwurf ist so schwer, daß eine strenge Untersuchung zweifellos eingeleitet werden muß, wenn nicht falsche Vorstellungen in der Landesbevölkerung festen Fuß fassen sollen. Seitens der Landesregierung ist noch in der letzten Landesausschußsession wiederholt erklärt worden, daß von ihr alle fähigen Einheimischen bei der Besetzung von Beamtenstellen in entgegenkommendster Weise berücksichtigt würden. Das Gleiche darf offenbar auch von den hier befindlichen Reichsbehörden angenommen werden. Insbesondere hat man nicht nöthig, ehe das gegentheilige Ergebniß einer genauen Untersuchung vorliegt, die gegen die Reichseisenbahnverwaltung hier erhobenen Vorwürfe, die größtentheils als persönliche Angriffe gegen bestimmte Personen (Subalternbeamte) erscheinen, als baare Münze anzusehen. — Gegenwärtig halten sich wieder zahlreiche **Optanten**, junge in Elsaß-Lothringen geborene Leute, welche Franzosen durch Option sind und ihrer Militärpflicht in Frankreich genügt haben, im Lande auf. Denselben ist nunmehr aufgegeben worden, binnen drei Wochen das Land zu verlassen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollten, ausgewiesen zu werden. Allerdings werden nur solche Optanten von der Maßregel betroffen, welche in Deutschland noch ihrer Militärpflicht zu genügen hätten. Es scheint sich hier um Personen zu handeln, welche sich durch Auswanderung aus Frankreich den weiteren Militärpflichten daselbst entziehen wollen. Die Anwesenheit solcher Personen im Reichslande wird in der That nicht als von wünschenswerthem Einfluß erscheinen können.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 1. Mai. Der **Bürgermeister** von Pest veröffentlicht einen **Aufruf**, in welchem er die Pester Bürgerschaft in enthusiastischen Ausdrücken

auffordert, dem Kaiser, welcher seit der Erhebung Pests zur Residenzstadt am 3. Mai zum ersten Male wieder hier eintreffen werde, in den Straßen einen recht festlichen, herzlichen Empfang zu bereiten und die Häuser zu decoriren, um so ihren mit tiefster Unterthanentreue gepaarten Dank, ihre unverbrüchliche Anhänglichkeit und unveränderliche Liebe gegenüber dem besten und constitutionellsten König zu bekunden. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 30. April. Der Ministerrath hat für die **Unterdrückung des Aufstandes auf** Cuba einen Credit von 500 000 Pesetas bewilligt. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 1. Mai. Von zuverlässiger Seite wird die Ernennung des **Generals Brassine zum Kriegsminister** an Stelle des Generals **Pontus** als bevorstehend bezeichnet. (W. T.)

Schweden und Norwegen.

Christiania, 1. Mai. Der Deputirte **Horst** (radicale Linke) schlug heute im **Storthing** vor, das Storthing möge eine Resolution annehmen, in welcher dem **Einverständniß zwischen dem Storthing und dem zurückgetretenen Ministerium** Steen hinsichtlich der staatsrechtlichen Auffassung der Ministerverantwortlichkeit Ausdruck gegeben wird. (W. T.)

Stockholm, 1. Mai. Der **Reichstag** genehmigte mit 211 gegen 153 Stimmen für den **Bau eines neuen Panzerschiffes** 2 868 000 Kronen; davon soll 1 Million in das Budget für 1894 eingestellt werden. (W. T.)

Coloniales.

* **[Kaufleute und Beamte in Kamerun.]** Die „Colonialztg.“ bringt folgende Mittheilungen: „Aus Kamerun sind uns neuerdings von durchaus vertrauenswerther Seite Mittheilungen zugegangen, welche zeigen, daß das Verhältniß zwischen Beamten und den Kaufleuten und Pflanzern das denkbar schlechteste ist und daß die Verbitterung in den Kreisen der letzteren gegen die dortige Verwaltung eine Höhe erreicht hat, wie man sie nicht für möglich halten sollte. Wir sehen davon ab, an dieser Stelle auf diese Klagen einzugehen, da wir hoffen, daß die Reichstagsverhandlungen über Kamerun das Auswärtige Amt veranlaßt haben dürften, die geeigneten Schritte zu thun, um diese bedauerlichen Verhältnisse abzuändern.“

Am 3. Mai: S.A. 4.23 S.U. 7.32. **Danzig, 2. Mai.** M.A. 11.7. M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Mittwoch, 3. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Sonnig bei wandernden Wolken, warm. Strichweise Gewitter.

Für Donnerstag, 4. Mai;

Wolkig, Regen, strichweise Gewitter mit Hagel und Winde; ziemlich warm. Nachts sehr kühl.

Für Freitag, 5. Mai:

Wolkig mit Sonnenschein; etwas wärmer. Strichweise Gewitter.

Für Sonnabend, 6. Mai:

Veränderlich wolkig, Strichregen, lebhaft windig; kühler. Stellenweise Gewitter.

* **[Sturmgefahr vorüber.]** Ein heute Vor[illegible] gegen 11 Uhr eingetroffenes Telegramm [illegible]eutschen Seewarte meldet: Die Sturmgefahr [illegible] vorüber zu sein. Signal abnehmen.

* **[Maifeier.]** Gestern Abend hielten Mitglieder der **socialdemokratischen Partei im Kresin'schen** Lokale zu Schidlitz zur Feier des 1. Mai eine Versammlung ab, in welcher von Herrn Jochem ein Festvortrag gehalten wurde. Die Versammlung, welche ohne jeden Zwischenfall verlief, hatte bereits um 10 Uhr ihr Ende erreicht.

* **[Säcularfeier.]** In der am letzten Sonntage im Rathhause stattgehabten Versammlung der Obermeister, Innungsabgeordneten, Altgesellen etc., in welcher auch die kaiserliche Werft, die königl. Gewehrfabrik und die königl. Artillerie-Werkstatt vertreten waren, ist beschlossen worden, alterthümliche und kunstwerthe Gewerksinsignien, Fahnen etc. neben der Lehrlingsarbeiten-Ausstellung, und zwar im Concertsaale des Franziskanerklosters noch zur Schau auszustellen und am 7. d. Mts. nach Schluß des feierlichen Prämiirungsaktes mit den obigen Fahnen und den zugehörigen Gewerksdeputationen einen **Festumzug** mit Musik zu veranstalten.

* **[Theatervorstellung des Vereins „Frauenwohl“.]** Zum Besten seiner gemeinnützigen Bestrebungen, über die wiederholt eingehend in dieser Zeitung berichtet worden ist, hatte der hiesige Verein „Frauenwohl“ eine Vorstellung im Stadttheater veranstaltet, die sich eines erfreulich regen Besuchs erfreute. Das Gros der bei den Aufführungen mitwirkenden Darsteller hatte der Verein selbst gegeben. Von unserem bisherigen Schauspielpersonal wirkten dabei nur die Herren Arndt und Stein mit, die Kapelle hatte das Grenadier-Regiment König Friedrich I., von Herrn Theil persönlich dirigirt, gestellt. Nach festlichen Orchesterklängen eröffnete ein von einer hiesigen Dame gedichteter sinniger und in allerliebst launiger Weise die Frauenwohl-Einrichtungen, die bevorstehende Säcularfeier, den Verlust der Veilchen spendenden Wälle einflechtender Prolog, den eine der Vereinsdamen ausdrucksvoll und anmuthig vortrug, die Vorstellung, worauf Nicolais frisch-graciöse Ouvertüre zu den „Lustigen Weibern“ folgte. In den drei Einaktern, welche darauf zur Darstellung gelangten und sämmtlich mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen wurden, mimten und sangen die Damen und Herren aus Dilettantenkreisen, welche ihre künstlerischen Anlagen und Fertigkeiten mit freundlichster Bereitwilligkeit in den Dienst des edlen Zweckes gestellt hatten, mit den beiden schon genannten Berufsdarstellern in regstem und durchweg recht glücklichem Wetteifer. Ueber Herrn Steins vorzügliche, muntere Durchführung von Bonvivantrollen — die diesmal durch ein geistreiches Bonmot einer Mitspielerin auch auf der Bühne ihre Anerkennung erfuhr — und über Herrn Arndts burleske Komik in der von ihm hier oft gespielten Rolle des jungen Fischer in dem bekannten Singspiel „Guten Morgen, Herr Fischer!“ brauchen wir nicht weiter zu berichten. Ein Vorzug des Stückchens war diesmal seine allerliebste gesangliche Wiedergabe durch die drei mitwirkenden jungen Damen. Aber auch die beiden Lustspiele „Dir wie mir“ und „Die Schulreiterin“ erfuhren seitens aller Mitwirkenden eine flotte, gut vorbereitete Aufführung. Der Abend hat somit in jeder Beziehung seine Bestimmung erfüllt und denen, die an demselben so zahlreich der Einladung des festgebenden Damen-Vereins gefolgt waren, einige Stunden herzlich froher Kurzweil bereitet.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Obersten a. D. v. Brause zu Berlin bisher Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 18, ist der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

* **[Personalien.]** Der Landgerichtsrath Dau in Torgau ist zum Oberlandesgerichtsrath bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ernannt, dem Regierungs-Assessor Keller zu Schleswig ist die commissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Carthaus übertragen, der neuernannte Regierungs-Assessor Haupt aus Merseburg ist bis auf weiteres dem Landrath des Kreises Schlawe überwiesen, der Regierungs-Assessor Droege zu Bromberg ist an die Regierung zu Arnsberg versetzt worden.

* **[Pfarrstellenbesetzung.]** Die von dem Magistrat erfolgte Wahl des seitherigen Pfarrers in Pröbbernau, Bernhard Stümer, als Pfarrer an der evangelischen Kirche zu **Letzkau** (Diöcese Danziger Werder) ist vom Consistorium bestätigt worden. Die Einführung des Herrn Pfarrer Stümer in sein neues Amt wird demnächst durch Herrn Consistorialrath Schaper-Wotzlaff erfolgen.

* **[Bildungsverein.]** Gestern Abend hatte der Allgemeine Bildungsverein eine Vorfeier der vor 100 Jahren erfolgten Vereinigung Danzigs mit Preußen veranstaltet. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Dr. Gehrke sprach über die Einverleibung unserer Vaterstadt in den Hohenzollernstaat. Redner schilderte die wesentlichsten Momente aus der Geschichte Danzigs seit dem 15. Jahrhunderte bis zum Wendepunkt im Jahre 1793; namentlich die Zeit und die Kämpfe unter Friedrich dem Großen wußte der Vortragende in lebendigen Bildern und Farben an dem geistigen Auge der Zuhörer vorbeizuführen. Reichlicher Beifall dankte Herrn Dr. Gehrke. Dem Vortrage schloß sich eine Reihe von Einzelaufführungen, Chorgesängen 2c. an. Einen allerliebsten und exacten dreistimmigen Knabenchor unter Leitung des Lehrers Hrn. Weber möchten wir noch besonders hervorheben. Zum Schluß sprach Hr. Rabbiner Dr. Werner. Redner führte aus, das Bildung der festeste Kitt zwischen Herrscher und Volk, zwischen Thron und Nation sei. Redner schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf den jetzigen Schirmherrn Danzigs und der Bildung und Gesittung im deutschen Volke, den Kaiser.

* **[Section.]** Gestern fand hier die gerichtliche Section der Leiche der erwachsenen Tochter eines hiesigen Agenten statt, um festzustellen, ob das Gerücht begründet ist, wonach das junge Mädchen in Folge des Genusses von Geheimmitteln an Vergiftung gestorben sein soll.

* **[Schwurgericht.]** Am heutigen zweiten und zugleich letzten Tag dieser Schwurgerichtsperiode standen zwei Sachen zur Verhandlung an. Erstens gegen den Arbeiter Alwin Bojedein aus Schwintsch wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Der Angeklagte, gegen welchen man unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte, wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Die zweite Anklagesache war gegen den bisher unbestraften Arbeiter Heinrich Marquardt von hier gerichtet, welcher des **versuchten Mordes** an seiner Ehefrau und der Körperverletzung derselben beschuldigt wird. Der Angeklagte lebte gleich von Beginn seiner Ehe an mit seiner Frau in wenig glücklichen Verhältnissen und stetem Unfrieden, welcher noch durch seine Schwiegermutter genährt wurde. Das Ehepaar besaß keine eigenen Sachen und wohnte daher bei Frau Guttschick, der Mutter der Frau Marquardt. Der Angeklagte ist im großen und ganzen der ihm zur Last gelegten Verbrechen geständig, nur behauptet er, daß ihm bei Begehung der That sowohl die Ueberlegung als auch der Vorsatz, seine Frau zu ermorden, gefehlt habe. Er schildert den Vorgang, der der Anklage zu Grunde liegt, folgendermaßen: Durch die ewigen Zänkereien mit seiner Frau, welche ihn bereits einmal im Jahre 1888 über 19 Monate verlassen hatte, sei er auf dieselbe sehr schlecht zu sprechen gewesen, um so mehr, als sie niemals mit dem Gelde, welches er ihr gegeben habe, zufrieden gewesen sei, ihm außerdem sehr oft kein Essen gekocht oder nach der Arbeitsstelle gebracht habe, kurz wenig für ihn gesorgt habe. Er sei im Februar 1893 bei Herrn Kohlenhändler Farr hier in Dienst gewesen und auch zu diesem sei seine Frau gegangen und hätte sich über ihn beschwert. Am 7. Februar, dem Tage der That, sei er des Morgens zur Arbeit gegangen, habe aber auch an diesem Tage, wie schon öfter, kein Essen erhalten, obgleich er seiner Frau noch denselben Morgen 1 Mark gegeben habe. Darüber habe er sich so geärgert, daß er Abends nach Schluß der Arbeit etwa 6—8 Schnäpse getrunken und sich dann gegen 9 Uhr in seine in Petershagen befindliche Wohnung begeben habe. Als er dort eingetroffen, habe er zunächst das unterwegs gekaufte Brod auf den Tisch gelegt und sein scharfes Taschenmesser herausgenommen und sich ein Stück Brod abgeschnitten. Während dessen habe er gleichzeitig seiner Frau heftige Vorwürfe wegen ihres Betragens gemacht, und als diese ihm ärgerlich entgegnete, sei er in höchster Wuth auf sie zugesprungen. Da habe seine Frau plötzlich laut aufgeschrieen, worüber er so erschrocken gewesen sei, daß er völlig planlos auf die Straße gestürzt sei, noch mit dem offenen Messer in der Hand. Als er etwa eine halbe Stunde später zurückgekehrt sei, hätte er erst erfahren, was er angerichtet habe, nämlich daß seine Frau durch ihn einen Stich unter das Kinn, in den linken Arm, und zwei Schnitte am Daumen erhalten habe. Er sei so stark angetrunken gewesen, daß er sich überhaupt der Einzelnheiten nicht mehr erinnern könne. Diesen Bekundungen des Angeklagten gegenüber hat nun dessen Ehefrau in der Voruntersuchung auf das bestimmteste ausgesagt, daß nach ihrer Ansicht ihr Mann entschieden den Willen gehabt habe, sie dadurch zu ermorden, daß er ihr mit dem Messer den Hals habe durchschneiden wollen. Nur dem Umstand, daß sie ein Tuch um den Hals geknotet getragen habe, sei das Mißlingen der That zu verdanken; der dicke Knoten hätte es verhindert, daß der Schnitt ins Fleisch ging. Außerdem habe ihr Mann, bevor er auf sie losging, ihr die Hand reichen wollen und dabei gesagt: „Gieb mir noch einmal die Hand, ich will dir Adieu sagen für immer!“ Heute macht die Ehefrau von ihrem Recht der Zeugnißverweigerung Gebrauch, doch bekundet Herr Landgerichtsrath Bernhard, welcher Frau Marquardt in der Voruntersuchung vernommen hat, daß sie damals in der That in der oben angegebenen Weise ausgesagt habe. Ferner erklärt die Arbeiterfrau Fuchs, die mit dem Angeklagten Wand an Wand wohnte, daß Marquardt, als er nach der That wieder nach Hause kam, gesagt habe: „Was ich gemacht habe, weiß ich, und was ich verdient habe, weiß ich auch.“ Die Frauen Klohs und Fuchs sagen übereinstimmend aus, daß der Angeklagte nach der That ihnen nicht den Eindruck eines Betrunkenen gemacht habe. Herr Polizeicommissarius Sachse berichtet noch, daß der Angeklagte bei seiner Verhaftung gerufen habe: „Adieu, liebes Weibchen“ und dabei die Bewegung des Halsabschneidens gemacht habe. Herr Kohlenhändler Farr schildert den Angeklagten als einen ruhigen und nüchternen Arbeiter, der sich zu seiner Zufriedenheit geführt habe. — Die Verhandlung dauert bei Schluß des Blattes noch fort.

* **[Diebstahl.]** Der Hausdiener Ernst W., welcher seit 1½ Jahren in der Droguenhandlung Langenmarkt 3 in Dienst steht, hat seinem Brodherrn während dieser Zeit wiederholt vom Waarenlager eine große Anzahl Gegenstände entwendet, die er meistens seiner Braut, einem Dienstmädchen, schenkte. Bei einer bei derselben vorgenommenen Revision wurden noch Sachen im Werthe [illegible] Mk. vorgefunden. W. wurde gestern ver[illegible]

[illegible] vom 2. Mai.] Verhaftet: 13 Per[illegible] [illegible]unter 1 Hausknecht wegen Diebstahls, 1 [illegible] wegen groben Unfugs, 8 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Buchhändler wegen Gewerbe-Vergehens. — Gestohlen: 2 goldene Uhrketten, 1 goldenes Armband, 2 Frauenhosen. — Gefunden: 1 Baukalender, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Regenschirm, eine Brosche, abzuholen im Fundbüreau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: Militärpaß, Quittungskarte und Verbandsbuch auf den Namen Julius Holwek, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Marienburg, 1. Mai. Heute Vormittag **stürzte** ein auf dem nordwestlichen Dache des evangelischen Gemeindeschulgebäudes sich befindlicher **hoher Schornstein ein** und durchbrach das Dach des Schulgebäudes. Mit donnerähnlichem Getöse schlug die Ziegelmasse auf den Boden. Lehrer und Schüler eilten bestürzt aus den Klassenzimmern und glaubten im ersten Augenblicke, daß der **Blitz** eingeschlagen hätte. (M. Z.)

Elbing, 1. Mai. Zu seinem Jubiläum der 25jährigen Thätigkeit bei der Firma Schichau sind heute dem Hrn. Ober-Ingenieur **Timm** seitens des Bureaupersonals der Schichau'schen Fabriken ein prachtvoller Tafelaufsatz aus getriebenem Silber und Gold und seitens der Arbeiter des Trettinkenhofer Werkes ein prachtvolles silbernes Besteck überreicht worden. Glückwünsche von nah und fern liefen in großer Zahl ein. (Altpr. Ztg.)

Graudenz, 1. Mai. Vor längerer Zeit begingen auf der Festung angetrunkene **Soldaten schwere Ausschreitung**, indem sie die Wache angriffen, ein Gewehr zertrümmerten etc. Die Thäter sind nunmehr vom Kriegsgericht zu Strafen bis zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. (Ges.)

* Dem prakt. Arzt Dr. Max Wagner zu Marienwerder ist das Zeugniß der Befähigung zur Verwaltung einer Kreisphysicats-Stelle ertheilt worden.

Konitz, 30. April. Die **Leiche** des am 9. d. Mts. aus seinem Wohnorte Widno verschwundenen **Forstassessors Schrag** ist am 28. in dem unweit Widno befindlichen Milachower See aufgefunden worden. Da Verletzungen an derselben nicht wahrzunehmen sind, nimmt man an, daß der Unglückliche im Zustande des Irrsinns sich ertränkt hat.

⊙ **Aus dem Kreise Konitz**, 1. Mai. Daß man zuweilen noch uralte Forderungen einbekommt, die man längst aufgegeben, lehrt folgender Fall. Vor etwa 20 Jahren ging aus dem Dorfe H. ein Einwohner und Krüger, nachdem er das Unglück gehabt hatte, abzubrennen, nach Amerika und ließ in H. verschiedene „angebundene Bären“ zurück. Jenseits des Oceans ging es ihm gut, er suchte die leidende Menschheit zu curiren und erwarb sich damit, wie er behauptete, ein Vermögen. Vor acht Tagen erschien er nun in H. zum Besuche bei seinen Verwandten, aber zeigte sich durchaus abgeneigt, alte Schuldscheine einzulösen. Er meinte, man solle ihn verklagen, vermuthlich glaubend, er werde bis zum Ende des Prozesses längst wieder auf dem Meere schwimmen. Aber er hatte die Rechnung ohne das in solchen Sachen übliche „schleunige Verfahren“ gemacht. Schon nach drei Tagen erschien ein Gerichtsvollzieher, verschaffte sich in Abwesenheit des Schuldners mit Hilfe eines Schlossers Einsicht in die amerikanischen Koffer und stellte die Forderungen dreier Gläubiger durch Mitnahme von Werthsachen sicher. So werden nun alle drei zu ihrem Gelde kommen.

Stolp, 1. Mai. Herr Stadtrath Dr. Finck hierselbst ist von der Stadtverordneten-Versammlung in Schwelm im Kreise Hagen zum **Bürgermeister** gewählt worden. — Am Mittwoch dieser Woche wird in der hiesigen Marienkirche der hier bestehende Gesangverein die Beethoven'sche „Missa solemnis“ aufführen. Der Chor besteht aus 120 Sängern und Sängerinnen, das Orchester aus 42 Musikern. Als Solisten wirken u. a. mit Frl. Marie Brackenhammer und Herr Franz Fitzau aus Danzig. (St. P.)

Neustettin, 1. Mai. Gestern wüthete ein **bedeutendes Schadenfeuer**, welches **9 Wohnhäuser** und die entsprechenden Nebengebäude zerstört hat.

Königsberg, 1. Mai. Wie die „K. H. Z.“ hört, trifft am Mittwoch der Staatssecretär Dr. v. Stephan hier ein, um mit dem Magistrat wegen der Kabellegung für die **Telephonverbindung Königsberg-Berlin**, bezüglich welcher bekanntlich Schwierigkeiten entstanden sind, zu verhandeln. Herr Dr. Stephan gedenkt bis zum 6. d. hier zu verbleiben.

Osterode, 30. April. Am Donnerstag fanden einige Kinder am Rande des Drewenz-Sees eine Wurzel, welche die Gestalt einer weißen Rübe hatte, schälten dieselbe ab und aßen sie gemeinschaftlich auf. Nach Verlauf zweier Stunden **verstarb** an den Folgen dieses Genusses ein sechsjähriger Knabe, Abends ein zweiter Knabe, während die übrigen Kinder durch Anwendung von Brechmitteln und durch Auspumpen der Magen gerettet wurden. Wie sich herausstellte, haben die Kinder die Wurzel des **Wasserschierlings** genossen.

Pr. Holland, 1. Mai. Am Sonnabend ist auch hier ein Kreisverein **des Bundes der Landwirthe** gegründet worden. Es waren ca. 300 Landwirthe hier versammelt, welche meistens dem Bunde beitraten.

Bromberg, 1. Mai. In der am Sonnabend stattgehabten Magistratssitzung ist einstimmig beschlossen worden, für Bromberg die **Canalisation und Wasserleitung** einzuführen. Die Anlage von Rieselfeldern ist abgelehnt worden, dagegen hat sich das Collegium für das chemische Klärsystem 2c. ausgesprochen. (O.Pr.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Flülen, 2. Mai. (W. T.) Das **Kaiserpaar** nebst Gefolge ist 8 Uhr 20 Min. früh bei prachtvollstem Wetter hier eingetroffen. Der Bahnhof war glänzend decorirt mit deutschen und schweizerischen Fahnen. Am Bahnhof befanden sich der Armeecorpscommandant Wieland, der Generalstabschef Keller, der Oberstlieutenant Russy, andere schweizer Offiziere sowie das deutsche Gesandtschaftspersonal. Nach der Begrüßung begaben sich die Majestäten auf den geschmückten Dampfer „Stadt Luzern“, das Gefolge auf den Dampfer „Italia“.

Bern, 2. Mai. (W. T.) Die schweizerische Tagespresse der verschiedensten politischen Richtungen widmet dem deutschen Kaiserpaar warme Begrüßungsartikel.

Luzern, 2. Mai. (W. T.) Der Toast des Bundespräsidenten lautet: Eure Majestäten haben der Schweiz die hohe Ehre eines Besuches erwiesen und dem schweizerischen Bundesrathe damit die willkommene Gelegenheit gegeben, Ew. Majestäten persönlich begrüßen und ihnen die Gefühle ehrfurchtsvoller Hochachtung und Verehrung auszusprechen, von denen er durchdrungen ist. Die Schweiz freut sich einmüthig dieses für sie bedeutungsvollen Tages und erblickt in der freundlichst gebotenen persönlichen Begegnung gerne eine besondere Bekräftigung der guten Beziehungen, welche zwischen dem mächtigen deutschen Reiche und der Eidgenossenschaft bestehen. Das Schweizervolk und seine Behörden, wiewohl entschlossen, unter allen Umständen mit allen Kräften die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes zu vertheidigen, nehmen lebhaftesten Antheil an allen Bestrebungen und Thaten, welche darauf abzielen, den Völkern die unschätzbaren Wohlthaten des Friedens zu erhalten; sie schauen deshalb auch mit freudigem Vertrauen auf die machtvolle Hand Euer Majestät, in welcher sie den Hort und Schützer des Friedens verehren. Ich trinke auf die Gesundheit und das Wohl Ihrer Majestäten, des deutschen Kaisers und der Kaiserin.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Mai.

Weizen loco inländ. unverändert, transit ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	137—155 M Br.	
hochbunt	745—799 Gr.	137—155 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	136—154 M Br.	150-151
bunt	745—788 Gr.	135—154 M Br.	M bez.
roth	745—821 Gr.	130—153 M Br.	
ordinär	713—766 Gr.	126—151 M Br.	

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Mai zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 128½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 128½ M bez., per Juni-Juli transit 131 M Br., 130½ M Gd., per Juli-August transit 132½ M bez., per Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 154 M bez., transit 133½ M bez., per Oktober-November transit 134½ M Br., 134 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 122—123 M, transit 104—105 M bez.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 123 M, unterpolnisch 105 M.

Auf Lieferung per Mai inländisch 124½ M Gd., unterpolnisch 105 M Br., 104½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 124½ M Gd., unterpoln. 105 M Br., 104½ M Gd., per Juni-Juli inländisch 127 M Br., 126½ Gd., unterpoln. 106 M Br., 105½ M Gd., per Juli-August 107 M Br., 106½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 131 M Br., 130½ M Gd., unterpoln. 108 M Br., 107 M Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 136 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 120 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 100 M bez., roth 90 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 54¾ M Gd., nicht contingentirt 34¼ M Gd., Mai-Juni 34½ M Gd., Juni-Juli 34¾ M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe und starker Regen. Temperatur + 9 Gr. R. — Wind: NW.

Weizen. Inländischer bei kleinem Verkehr unverändert, transit wegen Zurückhaltung der Inhaber ohne Handel. Bezahlt wurde für inländischen weiß 780 und 793 Gr. 150 M, 799 Gr. 151 M, Sommer- 793 Gr. 151 M per Tonne. Termine: Mai zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 128½ M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., transit 128½ M bez., Juni-Juli transit 131 M Br., 130½ M Gd., Juli-August transit 132½ M bez., Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 154 M bez., transit 133½ M bez., Okt.-Novbr. transit 134½ M Br., 134 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 149 M, transit 128 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 720, 738 Gr. 123 M, 726 Gr. 122 M, polnischer zum Transit 732 Gr. 104 M ex. Kahn, 738 Gr. 105 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Mai inländ. 124½ M bez., unterpolnisch 105 M Br., 104½ M Gd. Mai-Juni inländ. 124½ M bez., unterpolnisch 105 M Br., 104½ M Gd., Juni-Juli inländ. 127 M Br., 126½ M Gd., unterpoln. 106 M Br., 105½ M Gd., Juli-August unterpoln. 107 M Br., 106½ M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 131 M Br., 130½ M Gd., unterpoln. 108 M Br., 107 M Gd. Regulirungspreis inländisch 123 M, unterpolnisch 105 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländischer 136 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 112 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** poln. zum Transit blaue 65 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** inländischer 120 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 50 M, roth 45 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 54¾ M Gd., nicht contingentirter loco 34¼ M Gd., Mai-Juni 34½ M Gd., Juni-Juli 34¾ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Mai.

		Crs.v.1.			Crs.v.1.
Weizen, gelb			5% do. Rente	92,70	92,70
Mai-Juni	157,50	157,00	4% rm. Gold-		
Sept.-Okt.	162,70	162,70	Rente ...	84,60	84,60
Roggen			5% Anat. Ob	92,50	92,50
Mai-Juni	138,20	138,00	Ung. 4% Grd	96,00	96,20
Sept.-Okt.	145,50	145,20	2. Orient.-A.	67,10	67,40
Hafer			4% russ. A.80	98,50	98,60
Mai-Juni	148,20	148,00	Lombarden	49,90	50,10
Sept.-Okt.	141,50	142,50	Cred.-Actien	176,40	177,50
Petroleum			Disc.-Com..	186,70	186,70
per 200 ℔			Deutsche Bk.	160,60	160,10
loco	19,00	19,00	Laurahütte	107,00	107,00
Rüböl			Oestr. Noten	166,40	166,65
Mai	50,30	50,00	Russ. Noten	211,80	212,30
Sept.-Okt.	51,80	51,70	Warsch. kurz	211,40	212,00
Spiritus			London kurz	20,455	20,42
Mai-Juni	37,10	36,30	London lang	20,31	20,305
Aug.-Sept.	38,10	37,40	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,70	107,90	SW.-B. g. A.	—	76,00
3½% do.	101,20	101,10	Danz. Priv.-		
3% do.	87,10	87,20	Bank	—	—
4% Consols	107,60	107,60	D. Oelmühle	88,70	88,70
3½% do.	101,30	101,20	do. Prior.	100,00	100,00
3% do.	87,20	87,20	Mlaw. S.-P.	111,60	111,50
3½% pm. Pfd.	98,90	99,10	do. S.-A.	68,00	68,20
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,90	97,75	Stamm.-A.	74,10	[illegible]
do. neue . .	97,90	97,75	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	58,20	58,20	5% Trk.-Anl.	94,75	94,70

Fondsbörse: matt.

Meteorologische Depesche vom 2. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind	Wetter.	Tem. Celf.
Bellmullet	756	SSO 3	bedeckt	11
Aberdeen	761	SO 1	halb bed.	8
Christiansund	759	NNW 1	wolkig	5
Kopenhagen	761	WSW 3	Regen	7
Stockholm	760	W 2	bedeckt	1
Haparanda	763	NO 4	bedeckt	—1
Petersburg	751	NNO 2	Nebel	1
Moskau	756	WSW 1	bedeckt	5
Cork Queenstown	758	SW 4	Regen	11
Cherbourg	764	SW 2	halb bed.	11
Helder	764	W 1	wolkig	9
Sylt	762	W 2	halb bed.	7
Hamburg	763	SW 1	Regen	5
Swinemünde	762	SW 3	wolkig	7
Neufahrwasser	762	N 2	halb bed.	4
Memel	760	NNW 4	bedeckt	3
Paris	766	O 1	wolkenlos	9
Münster	763	WSW 2	Regen	8
Karlsruhe	767	SW 4	wolkenlos	11
Wiesbaden	766	NW 2	wolkig	11
München	767	SW 3	heiter	11
Chemnitz	765	WSW 3	wolkig	11
Berlin	764	W 1	Regen	6
Wien	767	WNW 1	wolkenlos	11
Breslau	765	W 3	bedeckt	7
Ile d'Aix	762	OSO 3	heiter	11
Nizza	764	O 1	heiter	15
Triest	765	W 1	wolkenlos	18

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum liegt über der Alpengegend, Depressionen westlich von den britischen Inseln und über dem nordwestlichen Rußland. Das Wetter ist in Deutschland andauernd kühl, im Norden bei schwacher westlicher Luftströmung ziemlich trübe, im Süden bei leichten meist südlichen bis südwestlichen Winden vorwiegend heiter. In Nord- und Mitteldeutschland ist fast allenthalben Regen gefallen, meist nur in geringen Mengen, im westlichen und centralen Deutschland fanden stellenweise Graupelböen statt. Für Norddeutschland ist demnächst aufklärendes Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	758,2	7,8	WSW., stark; bewölkt.
3	8	762,0	7,0	„ mäßig; „
3	12	763,2	8,8	„ „ ; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Danzig, den 2. Mai 1893
Carl Croll und Frau,
geb. Reinhold.

Neufahrwasser-Copenhagen
ladet Dampfer „Jupiter" am 3. und 4. Mai cr.
Güteranmeldungen bei
Ferdinand Prowe.



Dampfer „Wanda",
Capt. Joh. Goetz,
ladet Güter bis Mittwoch Abend in der Stadt u. Donnerstag in Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg und Graudenz.
Güter-Anmeldungen erbittet
Ferd. Krahn,
Schäferei 15.

Dampfer „Carlos"
ist mit Gütern von Antwerpen,
Dampfer „Lining"
mit Gütern von Rotterdam fällig. Inhaber von indossirten Connossementen belieben sich zu melden bei
F. G. Reinhold.

Französische Stunden
ertheilt
Minna Bertram,
1. Damm 14, 1 Tr.
Zu sprechen von 12—2 Uhr.

Ich bin verreist. (754
Dr. Löwenberg.

Eisschränke, Gartenmöbel.
H. Ed. Axt,
Langgasse No. 57/53.

Malta-Kartoffeln
und
Matjes-Heringe,
sehr schön,
empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Rehe,
— ganz und zerlegt, —
junge Enten, junge Gänse, fette Puten, Hamb. Küken, frische Spargel, frische Gurken
empfiehlt (723
A. Fast.

Feinste Tischbutter,
wöchentl. 3 mal frische Sendung, pro ℔ 1,10 ℳ empfiehlt (744
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Polsterheede
feinste Pikirheede,
hat stets abzugeben (735
die Roßhaarspinnerei von
F. Sowinski, Elbing.

Empfehle meine
Wein-Niederlage.
Axel Simonsen,
Brodbänkengasse 6,
Hühnerberg 14.

Hochfeines Tafelobst, sow. Mittelsorten u. Kochobst; alle Sorten Apfelsinen, Mandarinen, Traub.-Rosinen u. Schaalmandeln, Ital. Blumenk., fr. Schlangen-Gurken u. Spargel täglich frisch, sowie frisch. Salat u. Radieschen. Eingem. Früchte, Conf. u. Compotts empf. d. Obst- u. Südfr.-Handl. H. Stegmann, Melzergasse 16.

Geschäfts-Anzeige.
Zum Beginn d. Sommers empf. ich mich all. meinen werthgeschätzt. Kunden, sow. d. geehrten Publikum hiemit angelegentlichst z. Anfertig. aller in meinem Fach vork. Maler- u. Tapezierer-Arb. Ich verspreche in jed. einz. Falle solide, reelle Arbeit und billigste Preisberechnung.
Danzig, den 1. Mai 1893.
Mit Hochachtung
R. F. Pfahl, Maler, Ziegeng. 3.

Loose:
Danz. Silber-Lotterie a 1 ℳ,
Ruhmeshalle-Görlitz a 1 ℳ,
Schneidemühler Pferdelotterie a 1 ℳ,
Königsb. Pferde-Lotterie a 1 ℳ
Stettiner Pferde-Lott. a 1 ℳ,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Ruhmeshallen-Lotterie a 1 ℳ,
Loose zur Königsberger, Stettiner und Schneidemühler Pferdelotterie a ℳ 1,
zu haben bei
Th. Bertling.



Eleganteste Neuheiten in Fantasie-Sonnenschirmen, neuesten En-tout-cas,
ebenso dauerhaften Regenschirmen in reicher Auswahl werden besonders in diesem Jahre zu
überraschend billigen Preisen abgegeben.
Neue Bezüge, Reparaturen dauerhaft, schnell und billigst.
En detail. **A. Walter, vorm. Alex. Sachs, Schirmfabrik, Matzkauschegasse.** En gros.

Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten.
Im hiesigen Franziskanerkloster findet während der Zeit von einschl. **Donnerstag, den 4., bis Sonntag, den 7. d. M.,** eine Lehrlingsarbeiten-Ausstellung der hiesigen Innungen statt, an welcher auch die Lehrlinge der hiesigen Königlichen Gewehrfabrik, Königlichen Artillerie-Werkstatt und Kaiserl. Werft betheiligt sind.
Die Ausstellung ist geöffnet von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.
Gleichzeitig mit dieser Lehrlingsarbeiten-Ausstellung findet auch auf vielseitigen Wunsch im Concertsaale des Franziskanerklosters eine **Ausstellung der alterthümlichen und kunstwerthen Insignien, Urkunden, Fahnen etc. der hiesigen Gewerkschaften** statt, welche gegen ein Eintrittsgeld von 20 ₰ zugänglich ist.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
745) Die Ausstellungs-Commission.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.
Die für obige Ausstellung bestimmten Arbeiten bitten wir **am Mittwoch, den 3. Mai cr.,** während der Stunden von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends gefälligst **in das Franziskanerkloster** einliefern lassen zu wollen. (615
Der Innungs-Ausschuß.

II. Danziger Silber-Lotterie.
Ziehung bestimmt am 9. Mai cr.
Loose à 1 Mk. sind noch in geringer Anzahl zu haben bei den Herren **Th. Bertling, W. F. Burau, F. Haeser, Herm. Lau, Gustav Seeger u. Carl Feller jun.** sowie in der Conditorei von **A. Brunies** und der **Expedition dieser Zeitung.**
Vortheile dieser Lotterie:
Geringe Looszahl, viele und gute Gewinne und wenig Nieten.

Zum Luftdichten,
I. Münchner Bier-Restaurant.
Special-Ausschank der Kind'l-Brauerei.
Bestes Münchner Bier.
Heute Anstich frischer Sendung.
Vorzügliche Küche.
Extra Zimmer für Gesellschaften.

Danziger Velociped-Depot
von
E. Flemming, Danzig,
Langebrücke 16.
Flemmings 1893er Panzer-Pneumatic
ist die
beste und billigste.
Garantie für Haltbarkeit.
Gleichzeitig empfehle als General-Vertreter die
weltberühmten
Opel- u. Brennabor-Fahrräder
zu Engros-Preisen.
Diverse gefahrene, noch vorzüglich erhaltene Maschinen zu Spottpreisen. Reparaturen sauber, schnell und billig. Preis-Listen gratis und franco; gründlicher Unterricht gratis. (760

Dampfbierbrauerei mit eigener Mälzerei
in Danzig
(Vorstadt Langfuhr) in flottem Betriebe, 30 Jahre bestehend, mit jährlicher Production von 6000 Tonnen, ist wegen Auseinandersetzung der jetzigen Inhaber und in Folge dessen eingetretener Liquidation **billig** zu verkaufen. Lagerraum ca. 3000 Hectoliter, 16 Ctr. Malzmaischung, Lagerfässer und Transportgebinde größtentheils neu. Directer Verkauf von Flaschenbier bei Privatkundschaft eingeführt, Material dazu, wie Flaschenbierwagen etc. vorzüglich. In unmittelbarer Nähe Kasernen für Train und Husaren. Brauerei-Ausschank mit privilegirter voller Schankconcession. Die Nebengebäude der Brauerei bringen ca. Mk. 3500 jährlichen Miethsertrag. Auskunft ertheilt der Liquidator **M. Eisen** in Danzig. (278

Patzenhöfer Bier
20 Flaschen für 3 ℳ empfiehlt (1804
Robert Krüger, Langermarkt 11.

Nur die medicinischen Seifen
und im Besonderen die altbewährten allein echten
Original-Theer-Schwefel-Seife
„ **Lilienmilch-Seife**
„ **Carbol-Theer-Schwefel-Seife**
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
vermögen durch ihre chem. pharm. Bestandtheile Hautunreinigkeiten, Ausschläge, Flechten, Finnen, rothe Flecken, Sommersprossen, Mitesser etc. wirklich zu vernichten und eine
zarte weisse Haut herzustellen!
Gewöhnliche Fettseifen vermögen naturgemäss hiergegen garnichts!
Käuflich zu 50 Pf. p. Stück bei Herm. Lietzau, Apoth., Albert Neumann, Drogerie, Carl Pätzoldt, Drogerie.

Die Holz-Jalousienfabrik



von C. Steudel, Danzig, Fleischergasse Nr. 72, empf. ihre bestbekannt. Holz-Jalousien, sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Feinsten Emmenthaler und deutschen Schweizer-Käse, vorzügl. Tilsiter Sahnen-, Edamer, deutschen Roquefort-, Straßburger Münster- und echten Kräuter-Käse
empfiehlt (743
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Geräucherte Rollschinken
à ℔ 85 ₰, Knochenschinken à ℔ 75 und 70 ₰ zu haben.
G. Kühnel, Stadtgebiet 19.

10 Equipagen		150 edle Pferde

18. Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung 9. Mai 1893.
10 Hauptgewinne: complete hochelegante Equipagen, darunter 2 Vierspänner, und **150** hochedle Pferde, dabei 10 gerittene, gesattelte und gezäumte Pferde,
zusammen **2666 Gewinne im Werthe von 180 000 Mark.**
Loose hierzu a **1 Mark** (11 Stück 10 ℳ), Liste und Porto 30 ₰, Einschreiben 20 ₰ extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch gegen Postmarken der Hauptcollecteur (6247
Rob. Th. Schröder, Lübeck.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Kapital-Vermögen	ℳ	30 354 145
Versicherungsbestand	-	115 026 934
Prämien und Zinsen-Einnahme	-	4 900 078
Bisher gezahlte Versicherungssumme und Rente	-	30 158 879

Die Gesellschaft übernimmt:
Versicherungen auf den **Todes- und Lebensfall, Renten-, Alters-** bezw. **Kinder-Versorgung** und **Aussteuer ohne und mit Prämien-Rückgewähr** in den mannigfaltigsten Formen.
Die mit Dividenden-Anspruch Versicherten **nehmen Theil an dem Gesammtgewinn des Geschäfts.** Die Vertheilung der Dividenden beginnt schon **nach drei Jahren.**
In den letzten drei Jahren 1890 bis 1892 wurden an Dividenden zusammen 955 196 M. zurückgestellt.
Den versicherten **Beamten** werden **Cautionsdarlehne** gewährt.
Kriegsversicherung gegen sehr geringe Zuschlagsprämie. Die Auszahlung des versicherten Kapitals erfolgt zur Hälfte nach dem Tode — auch noch während der Dauer des Krieges — zur anderen Hälfte nach Friedensschluß. Die Prämien gelten während der Theilnahme am Kriege als gestundet.
Umwandlung der Police, Gewährung von Vorschüssen und Rückkaufsentschädigungen unter günstigen Bedingungen.
Bei dem anhaltend niedrigen Stande des Zinsfußes machen wir alle Diejenigen, welche von dem Zinsertrage ihres Kapital-Vermögens zu leben in der Lage sind, auf die Rentenversicherung der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft aufmerksam. Die Gesellschaft gewährt für jede Einzahlung eines Rentners in dem Alter von

55	60	65	70	75	80 Jahren
rund 9 %.	10 %.	12 %.	15 %.	19 %.	25 %.

Die Auszahlung erfolgt kostenfrei und kann nach Vereinbarung auch in ½ oder ¼ jährlichen Raten geschehen.
Vorzüge der Gesellschaft sind **anerkannte Solidität** und **unbedingte Sicherheit, billige und feste Prämien ohne Verpflichtung zu Nachschüssen. Pünktliche und entgegenkommende Erfüllung der Verbindlichkeiten.**
Zu jeder weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungsanträgen sind sämmtliche Vertreter gern bereit
Danzig, den 1. Mai 1893.
Die General-Agentur.
J. Schmidt.

Herren-Stiefel
mit Schäften und auch Gamaschen, aus feinstem franz., sowie Geraer Kalbleder, Chevreau-, Glacee- und Hamburger Roßleder in vorzüglichster Ausführung und jeder beliebigen Form mit hohen auch englischen Absätzen — für jeden Fuß passend — empfehle zu soliden Preisen, in größter Auswahl vorräthig, sowie auf Bestellung nach Maaß. Ferner empfehle ich:
Herren-Schnürstiefel (englisch), Herren-Promenadenschuhe
zum Schnüren und mit Gummizug.
J. Willdorff, Kürschnergasse Nr. 9.

S. Deutschland,
Schirmfabrik Langgasse 82,
en gros — en detail
empfiehlt zur Saison sämmtliche Neuheiten in
Sonnen- und Regenschirmen
in bekannt größter Auswahl am hiesigen Platze zu billigsten Fabrikpreisen.
Bezüge und Reparaturen
sauber, schnell und billigst. [428
NB. Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.



W. N. Neubäcker,
Danzig,
Kupferschmiede und Gelbgießerei
empfiehlt sich zu Einrichtungen von Brauereien, Brennereien, Destillationen, Zucker- u. Selterfabriken.
Warmwasserheizungs-Anlagen, Rohrleitungen jeder Art, für Land- und Schiffsmaschinen, in Kupfer und Eisen.
Lager von Dampfkessel-Armaturen.
Feuerspritzen in verschiedenen Größen, für Gemeinden u. Fabriken.

Schuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder,
in ganz neuen sehr gewählten Mustern,
empfiehlt
in jeder Preislage u. überraschend großer Auswahl
Fr. Kaiser,
20 Jopengasse 20, Parterre u. 1. Etage.
Jedes Stück trägt sichtbaren Preis.
Preise fest. — Werkstatt im Hause.

Nordhäuser Korn.
Eine alte, leistungsfähige Kornbranntwein-Brennerei sucht für Danzig und Umgegend einen tüchtigen, branchekundigen Vertreter. Offerten mit Angabe von Referenzen unter S. P. 101 postl. Nordhausen erbeten. (738

W. Diller,
Decorations- u. Schilder-Maler,
Heiligegeistgasse 66.

Haare werd. stets gekauft Langgasse 48 neb. d. Rathhause.

Eine gebrauchte, sehr gute
Feldbahn
nebst Lowren und Schienen, vollständig betriebsfähig, habe ich billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 9825 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Das Grundstück
Fleischergasse 64/65 ist zu verk. Zu erfragen Fleischergasse 64^II. Agenten verbeten. (709

Rehböcke
kaufe zu höchsten Tagespreisen.
Alexander Heilmann Nachfl.
Scheibenrittergasse 9.

500 Ctr. gute, Dabersche
Eßkartoffeln
sind zu verkaufen im Comtoir, Hundegasse 24. (724

Stellenvermittelung.

Für das Bureau eines hiesigen größeren Fabrikgeschäftes wird zum sofortigen Antritt ein
junger Mann
mit guten Schulkenntnissen als
Lehrling
gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten sub Nr. 772 an die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Reisebeamter für Lebensvers. gesucht. Dauernde Stellung, gutes Gehalt, Aussicht auf General-Agentur.
Offerten unter 752 in der Expedition dieser Ztg. erb.

In einem Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft Danzigs wird z. 1. Juli cr. die erste Gehilfenstelle vacant.
Nur wirklich leistungsfähige und mit prima Referenzen versehene junge Leute belieben ihre Adressen unter Nr. 759 in der Expedition dieser Zeitung einzur. Freimarke verbeten.

Ein tüchtiger
Expedient
welcher bereits in einer Brauerei thätig war, wird von solcher per sofort zu engagiren gesucht.
Adressen unter Nr. 755 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Photographie!
Suche zum sofortigen Antritt eine tüchtige
Positiv-Retoucheuse.
R. Grosse,
757) Photogr. d. Offiz.-Vereins.

Wir suchen für unser Comtoir p. sofort od. 1. Juli einen Lehrling mit der Berechtigung z. Einjährig Freiwilligen-Militairdienst. Eine kleine Entschädigung für Wohnung und Beköstigung wird gewährt. (646
Kauffmann & Sommerfeldt, Mahlmühle u. Holzgeschäft, Stolp i. Pomm.

Suche für mein Geschäft ein anständiges junges Mädchen als Lehrling.
D. Lewandowski,
741) Corsetfabrik.

Ein cautionsfähiger,
junger Mann,
(Materialist), sucht Stellung gleichviel welcher Branche.
Offerten unter Nr. 720 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Junger Kaufmann sucht Stellung zur Aushülfe für Comtoirarb. ev. Uebern. schriftl. Arb. im Hause. Adressen unter 716 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Zoppot, Seestr. 43
möbl. Balkonzimmer zu verm.

Langfuhr 11 1 Tr. ist ein sep. Vorderzimmer mit auch ohne Möbel billig zu vermiethen.

Ein gut möblirtes Zimmer ist zu verm. Ketterhagergasse 1.

In Zoppot
ist eine
freundl. Oberwohnung
an ruhige Leute zu vermiethen. (700
Näh. Langgasse 63, I.

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3,
empfiehlt
zur bevorstehenden
Säcularfeier
Diners, Soupers
auch
einzelne Schüsseln
in u. außer dem Hause, ebenso die oberen
geräumigen Säle
für Vereine
auch geschlossene Gesellschaften.

Herrschaftliche Wohnung
Steindamm 15^I, 7 Zimm., Badestube und reichlich. Zubehör zum 1. Oktbr. zu verm. Auf Wunsch auch Pferdestall u. Wagenremise. Näheres Gr. Schwalbengasse 15. Besichtigung Mittwoch v. 3—6 Uhr.

Ein großer trockener
Speicher-Unterraum
sofort zu vermiethen. Mehrere Pferdeställe Steindamm 15 zu verm. Näh. Gr. Schwalbeng. 15p.

Eine herrschaftl. Wohnung
von 4 Zimmern mit allem Zub., wennmöglich Badestube z. 1. Okt. z. miethen gesucht. Solche mit Garten bevorzugt.
Adressen unter Nr. 719 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Herrschaftl. Wohnung in Langfuhr. Leegstrieß 3a ist versetzungsh. e. Woh. v. 8 Zimmern resp. 2 Woh. v. 5 bezw. 6 Zimm. m. all. Zub. Pferdest. f. 3 Pferd. Eintr. i. gr. Gart. z. Oktbr. z. verm.

4. Damm 6 i. e. Wohn. v. 3 Stub. u. Zub. sof. od. sp. zu verm.

„Reuter-Club."
Tosamenkunft bi Ludwig, halv Allee, Mirrwoch Abend.

Verein der Ostpreußen
Heute Dienstag:
Monatliche General-Versammlung. Sämmtliche Mitglieder bittet zu erscheinen
Der Vorstand.

Kaufmänn. Verein von 1870.
Mittwoch, 3. Mai cr., abends 9 Uhr,
Geschäftliche Sitzung und Krankenkasse.
Der Vorstand.

Kaiserhof.
Empfiehlt seine oberen eleganten Lokalitäten zu Hochzeiten, Vereins- und Privatfestlichkeiten.
Vorzüglichen Mittagstisch
in und außer dem Hause, reichhaltige Saison-Speisenkarte, auch in halben Portionen und gute Getränke.
Hochachtungsvoll
A. Rutthowski.

Café Ludwig, halbe Allee.
Jeden Mittwoch Nachmittags:
frische Waffeln.
Kaffee in Portionenkannen à 40 ₰.

Freundschaftl. Garten.
Heute Dienstag, d. 2. Mai cr.
Familienabend.

Danziger Stadttheater.
Vor-Verkauf
zum
CONCERT
des
Danziger Männer-Gesang-Vereins
täglich von 10 Uhr ab an der Theaterkasse.

Für die uns nach dem Hinscheiden der Frau
Anna Martens
in so reichem Maaße zugegangenen Zeichen der Verehrung und der herzlichen Theilnahme sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus.
Danzig, den 2. Mai 1893.
Die Hinterbliebenen.

Würde mich recht freuen, meine alten Freunde u. Bekannten während der Ausstellung bei mir zu sehen.
Johanna Schulz,
früher Matzkauschegasse, jetzt 273.—79ste Straße Cheltenham Chicago Ill.
Restaurant und Wohnung zu haben, beides nur 5 Min. von der Ausstellung entfernt.

Meiner lieben Gemeinde, sowie dem werthen Collegen Herrn Gurski, welche mir den Tag meiner 25jährig. Amtsthätigkeit als Lehrer hier am Orte zu einer so überraschenden als erhebenden Feier gestaltet haben, sage ich hiermit meinen innigsten Dank.
Brentau, im Mai 1893. (773
Jungkunz, Lehrer.

A. d. Reise v. e. Gtbr. erf. d. gefl. i. u. d. Frd. gz. bew. Fam. k. Ih. Aufschl. geb.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20105 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 2. Mai 1893.

Aus der Provinz.

F. Pelplin, 1. Mai. Der heutige **Vieh- und Krammarkt** verlief hier ziemlich lebhaft, trotzdem sich verhältnißmäßig wenig Käufer eingefunden hatten. Rindvieh und Pferde waren in großer Menge auf den Markt gebracht worden, für welche hohe Preise gezahlt wurden. Besonders theuer wurden die Schweine bezahlt. Man zahlte für ein Paar 10 Wochen alte Ferkel 45, desgl. von 5 Wochen dagegen preisten 30 Mk.

□ **Elbing**, 1. Mai. Die hiesigen Socialdemokraten hatten heute eine **Maifeier** durch eine Versammlung im „Bergschlößchen" veranstaltet, welche von etwa 300 Männern und ca. 50 Frauen besucht war. Die eigentliche Feier dieses Tages soll am künftigen Sonntag begangen werden. In der Versammlung gelangte nach einem Vortrag über die Bedeutung der Maifeier für die arbeitende Bevölkerung eine Resolution zu Gunsten des 8 Stunden-Arbeitstages zur Annahme. — Das für unsere Stadt seit ziemlich zwei Jahren zu Recht bestehende **Hundesteuer-Regulativ** bestimmt, daß Hofhunde dann von der Steuer befreit sein sollen, wenn der Hof leicht zugänglich ist. Da die Begriffe über die Zugänglichkeit eines Hofes nun eben sehr verschieden sein können, so ist es leicht denkbar, daß auch die Handhabe dieser Bestimmung eine sehr verschiedene ist, und war es gekommen, daß in diesem Jahre viele Hofhunde zur Besteuerung herangezogen worden waren, für welche im vorigen Jahre eine Steuer nicht bezahlt wurde. Heute Abend fand nun im „Gewerbehause" eine Versammlung von Hundebesitzern statt, in welcher beschlossen wurde, an zuständiger Stelle dahin vorstellig zu werden, daß sämmtliche Hofhunde von der Steuer frei bleiben mögen. — Ueber das telegraphisch bereits berichtete **Feuer in Neukirch-Höhe** sei hier noch mitgetheilt, daß es nur dem großen Sturme zuzuschreiben war, daß das Feuer eine so große Ausdehnung annehmen konnte. Die betheiligten Besitzer sind ziemlich schadlos gehalten, da die verbrannten Gebäude wie auch Inventarien durchweg versichert waren.

‡ **Von der Thiene**, 1. Mai. Behufs Constituirung der Gruppe 3 des Kreisverbandes Stuhm des **Bundes der Landwirthe** hatten sich am vergangenen Sonnabend in dem Lokale des Herrn Cornelsen-Posilge aus den beiden Amtsbezirken Lichtfelde und Posilge eine Anzahl von Landwirthen versammelt. Herr Röttecken-Altmark behandelte in einer Ansprache den Zweck der Bewegung unter den Landwirthen. Von den Anwesenden traten 18 Herren dem Bunde bei. Zum Vorsitzenden der Gruppe 3 wurde Herr Gutsbesitzer Wessel-Altkirch, zu dessen Stellvertreter Herr Schaubert-Lichtfelde gewählt. — Immer wieder hört man bei uns von **Rentengutsauftheilungen**. Jetzt suchen Herr Gutsbesitzer Siebert-Grunau Höhe und Herr Gasthofbesitzer Rahn-Kl. Montau für ihre Grundstücke geeignete Abnehmer.

△ **Tuchel**, 1. Mai. Während der **Rectorvacanz** an der hiesigen Stadtschule ist der Schulamtscandidat Käwert aus Gr. Mellen zur Aushilfe von der königlichen Regierung hierher gesendet worden. Während die gedachte Rectorstelle bisher mit dem evangelischen Organisten-Amte verbunden war, geht man jetzt mit der Absicht um, diese Aemter von einander zu trennen, da die Obliegenheiten des Rectors vielfach durch das Nebenamt leiden mußten. Durch diese Trennung muß allerdings die Stadt durch Aufbesserung des Rectorgehaltes ein neues Opfer bringen. — Die sämmtlichen **öffentlichen Brunnen** unserer Stadt werden demnächst einer gründlichen Prüfung unterzogen werden und sollen die zu entnehmenden Wasserproben dem Sanitätsamt des 17. Armee-Corps nach Danzig zur Untersuchung übersandt werden.

8 **Krojanke**, 1. Mai. Auf Anregung des Herrn Pfarrers Bohn hierselbst und unter reger Mitwirkung des Gemeindevorstehers Herrn Kühn zu **Glubczyn** sind für das dortige evangelische Bethaus durch freiwillige Beiträge der Gemeinde aus der Bochumer Glockenfabrik **2 Glocken** für 500 Mark angeschafft worden, deren feierliche Einweihung gestern durch den hiesigen Herrn Pfarrer erfolgte.

v. **Kulm**, 1. Mai. Nachdem das hiesige **Jägerbataillon** mit den **neuen Gewehren** bewaffnet ist, sind die alten Büchsen verkauft worden. Der größte Theil der Büchsen ist von einem Eisenhändler angekauft worden, der nun dieselben für 15 Mark das Stück abgiebt. — Nach Eröffnung der **Bahnlinie Fordon-Schönsee** wird die Postverbindung geändert werden. So soll, wie wir hören, der größte Theil der Berliner Post nicht mehr über Terespol, sondern auf der neuen Bahnstrecke befördert werden. Es werden somit die lästigen Störungen während des Eisganges auf der Weichsel größtentheils fortfallen.

P. **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 1. Mai. Bekümmert sehen die Landwirthe der Zukunft entgegen, da die erhoffte schöne Witterung sich noch immer nicht einstellen will. Falls der Temperaturwechsel nicht baldigst eintritt, kann später die günstige Witterung nicht mehr das einholen, was die **Saaten** in diesen kalten Tagen zurückgeblieben sind. An Obstbäumen und Ziersträuchern, wie bei Flieder, sind die Blüthenknospen vielfach erfroren. Die Erträge der Obstgärten werden deshalb in diesem Jahre auch wohl viel zu wünschen übrig lassen. Trotz der eisigkalten Witterung haben verschiedene Besitzer das Vieh auf die kahlen Wiesen hinaustreiben müssen, da das Futter verbraucht ist.

≷ **Dt. Eylau**, 1. Mai. Das gestrige schöne Wetter verlockte viele Herren hiesiger Stadt zum **Segeln auf dem Geserichsee.** Plötzlich erhob sich gegen 4 Uhr Nachmittag ein orkanartiger Wirbelsturm, der zwei auf dem See befindliche **Böte umwarf.** In einem derselben befanden sich ein Offizier und ein Baumeister. Da das Boot vollständig umschlug, aber auf der Oberfläche des Wassers blieb, so klammerten sich beide an dasselbe, bis sie von dem zu ihrer Hilfe herbeigeeilten Herrn Rittergutsbesitzer Werth - Gr. Werder gerettet wurden. Weniger glücklich erging es den 3 Insassen des anderen Bootes, in welchem sich der Maschinenbauer Kardinal, Stellmachermeister Peters und Tischlermeister Grunwald befanden. Da das Boot sofort unterging, so blieb den Verunglückten weiter nichts übrig, als ihre Rettung im Schwimmen zu suchen. Obwohl alle drei des Schwimmens kundig waren, gelang es doch nur dem P. unter den schwierigsten Umständen das Ufer zu erreichen, während die **anderen Beiden untergingen und ertranken.** P. mußte, um selbst nicht zu ertrinken, sich erst von dem in seiner Todesangst sich an ihn klammernden G. befreien. Trotzdem von allen Seiten Böte zur Rettung der Verunglückten heraneilten, war es nicht möglich, das Unglück abzuwenden. G. war Familienvater und hinterläßt eine Wittwe und zwei unmündige Kinder. K. befand sich erst im Alter von 25 Jahren. Alle von den Fischern angestellten Nachforschungen zur Auffindung der Leichen sind bisher erfolglos geblieben.

Vermischtes.

Stockholm, 1. Mai. In der vergangenen Nacht wurden im Centrum der Stadt Christinehamn etwa 40 Häuser durch eine **Feuersbrunst in Asche gelegt.** Aus Carlstadt traf mittels Separatzuges Hilfe ein. 9 Uhr Vormittags gelang es, dem Feuer Einhalt zu thun. (W. T.)

Christiania, 1. Mai. Das **Wikingerschiff** ist gestern Nachmittag von Bergen **nach Amerika abgegangen.**

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 1. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 156—158. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 140—142, russ. loco ruhig, Transito 102. — **Hafer** fest. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverz.) behpt., loco 52. — **Spiritus** loco behpt., per Mai-Juni $23^3/_8$ Br., per Juni-Juli $23^7/_8$ Br., per Juli-August $24^1/_2$ Br., per August-September $25^1/_8$ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 5,20 Br., per August-Dezbr. 5,25 Br. — Wetter: Heiter.

Hamburg, 1. Mai. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai 73, per Septbr. $72^1/_4$, per Dezember $71^3/_4$, per März $71^1/_4$. Ruhig.

Hamburg, 1. Mai. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai $17{,}57^1/_2$, per August $17{,}87^1/_2$, per September $16{,}42^1/_2$, per Oktober $14{,}17^1/_2$. Ruhig.

Bremen, 1. Mai. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Still. Loco 5,15 Br.

Havre, 1. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 85,50, per Septbr. 86,50, per Dezember 86,75. Kaum behauptet.

Mannheim, 1. Mai. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 16,60, per Juli 16,65, per Novbr. 17,05. **Roggen** per Mai 14,30, per Juli 15,00, per Novbr. 15,30. **Hafer** per Mai 14,85, per Juli 15,50, per Novbr. 14 60. **Mais** per Mai 11,35, per Juli 11,20, per Novbr. 11,75.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $283^3/_4$, Lombarden $93^1/_4$, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 161,90, Disconto-Commandit 187,10, Dresdener Bank 147,20, Berliner Handelsgesellschaft 144,00, Bochumer Gußstahl 124,80, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 139,00, Harpener 126,30, Hibernia 107,00, Laurahütte 108,00, 3% Portugiesen 23,00, italienische Mittelmeerbahn 104,90, schweizer Centralbahn 120,00, schweizer Nordostbahn 113,10, schweizer Union 76,70, italien. Meridionaux 136,00, schweizer Simplonbahn 57,80. Fest.

Wien, 1. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. $4^1/_5$% Papierrente $98{,}47^1/_2$, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,15, do. Goldrente 117,40, 4% ungar. Goldrente 115,40, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 148,75, Anglo-Aust. 152,50, Länderbank 259,10, Creditact. 340,75, Unionbank 261,50, ungar. Creditact. 399,50, Wiener Bankverein 124,00, Böhm. Westbahn 378,00, Böhm. Nordb. 195,50, Busch. Eisenbahn 474,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 241,25, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2960,00, Franzosen 308,15, Lemberg-Czern. 264,50, Lombard. 109,60, Nordwestb. 218,50, Pardubitzer 198,50, Alp.-Mont.-Act. 55,40, Tabakactien 182,00, Amsterd. Wechsel 101,40, Deutsche Plätze $60{,}07^1/_2$, Londoner Wechsel 122,75, Pariser Wechsel 48,85, Napoleons $9{,}75^1/_2$, Marknoten $60{,}07^1/_2$, Russ. Banknoten $1{,}27^5/_8$, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,50, österr. Kronenrente 96,90, ungar. Kronenrente 94,80.

Amsterdam, 1. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unveränd., per Mai 176, per Novbr. 182. **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine höher, per Mai 138, per Oktober 134. — **Rüböl** loco 27, per Herbst $27^1/_8$.

Antwerpen, 1. Mai. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $12^3/_4$ bez., $12^7/_8$ Br., per Mai $12^7/_8$ Br., per Mai-Juni $12^7/_8$ Br., per Septbr.-Dezember 13 Br. Fest.

Antwerpen, 1. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig. **Hafer** fest. **Gerste** behauptet.

Paris, 1. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Mai 20,90, per Juni 21,20, per Juli-August 21,70, per Sept.-Dezbr. 22,40. — **Roggen** ruhig, per Mai 14,40, per Septbr.-Dezbr. 15,20. — **Mehl** träge, per Mai 46,10, per Juni 46,70, per Juli-August 47,60, per Sept.-Dezbr. 49,00. — **Rüböl** ruhig, per Mai 60,00, per Juni 60,50, per Juli-August 61,00, per Sept.-Dezbr. 62,50. — **Spiritus** ruhig, per Mai 49,00, per Juni 48,75, per Juli-August 48,25, per September-Dezember 44,00. Wetter: Schön.

Paris, 1. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 96,90, 3% Rente $96{,}72^1/_2$, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,00, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 95,93, III. Orientanleihe 69,75, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,30, 4% unific. Aegypter 102,70, 4% span. äuß. Anleihe 66, conv. Türken 22,25, türk. Loose 92,30, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 442,50, Franzosen 646,25, Lombarden 253,75, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 600,31, Banque de Paris 667, Banque d'Escompte 165, Credit foncier 967,00, Credit mobilier 136,00, Meridional-Actien 673, Rio Tinto-Actien 397,50, Suezkanal-Actien 2670, Credit Lyonnais 761, Banque de France 3900, Tab. Ottom. 373,00, Wechsel auf deutsche Plätze $122^3/_{16}$, Londoner Wechsel kurz $25{,}14^1/_2$, Cheques a. London 25,16, Wechsel Amsterdam kurz 205,62, do. Wien kurz 203,72, do. Madrid kurz 430,50, Cred. d'Esc. neue 502, Robinson-A. 117,50, Portugiesen 23,31, 3% Russen 78,15, Privat-Discont —. Portug. Tabaks-Oblig. 353.

London, 1. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen und Mehl ruhig, aber stetig, Mais ruhig, Mahlgerste fest, Malzgerste ruhig, aber stetig. Angekommene Weizenladungen ruhig. Schwimmendes Getreide ruhig bei weichender Tendenz.

London, 1. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 22. bis 28. April: Engl. Weizen 2552, fremder 65 708, engl. Gerste 870, fremde 27 054, engl. Malzgerste 21 124, fremde —, engl. Hafer 435, fremder 72 188 Qrts., engl. Mehl 17 439, fremdes 95 142 Sack und 100 Faß.

London, 1. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 1. Mai. Bankfeiertags wegen heute keine Börse.

Glasgow, 1. Mai. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8220 Tonnen gegen 4144 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 1. Mai. **Baumwolle.** Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Aegypter und Indier $^1/_{16}$ niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Mai-Juni $4^1/_8$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $4^9/_{64}$ Werth, Juli-August $4^5/_{32}$ Käuferpreis, August-Septbr. $4^{11}/_{64}$ do., Septbr.-Oktober $4^{13}/_{64}$ Verkäuferpreis, Oktober-Novbr. $4^7/_{32}$ Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. $4^{15}/_{64}$ do., Dezember-Januar $4^1/_4$ d. do.

Newyork, 1. Mai. Wechsel auf London i. G. $4{,}85^3/_4$, Rother Weizen loco $0{,}76^1/_2$, per Mai $0{,}74^7/_8$, per Juli $0{,}78^1/_8$, per August $0{,}79^3/_8$. — **Mehl** loco 2,40. — **Mais** $49^1/_2$. — Fracht $1^1/_2$. — **Zucker** $3^1/_2$.

Produktenmärkte.

Königsberg, 1. Mai. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 759 Gr. u. 775 Gr. 149, 725 Gr. 146 M, rother 746 Gr. bis 784 Gr. 149, Sommer- 770 Gr. bis 800 Gr. 152 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 711 Gr. bis 750 Gr. 125, 717 Gr., 735 u. 738 Gr. 125,25, 735 Gr. bis 738 Gr. 125,50 M per 714 Gr. bez., russ. 714 Gr. 109, 744 Gr., 753 Gr. und 756 Gr. 110 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 115 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 136,50, 137, 137,50, 138, 139 M bez., russ. a. Wasser 103, bes. 91, Blei- 116, 117, bes. 113 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 123 M bez., graue 120 M bez., grüne russ. Futter- 100 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 115 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 109, 114, 115 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. bes. 135 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel 66, 67,50 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54,65 M bez., 54,65 M Gd., nicht contingentirt 34,75 M bez., 34,75 M Gd., per Mai nicht contingentirt $34\frac{3}{4}$ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt $34\frac{3}{4}$ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt $34\frac{3}{4}$ M Gd., per Juni nicht contingentirt $35\frac{1}{4}$ M Gd., per Juli nicht contingentirt $35\frac{3}{4}$ M Gd., per August nicht contingentirt 36 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, 150—154, per Mai 155,00, per Juni-Juli 157,00. — **Roggen** loco unveränd., 130—133, per Mai 135,50, per Juni-Juli 137,50. — Pomm. **Hafer** loco 136—140. — **Rüböl** loco geschäftslos, per Mai 50,20, per Septbr.-Oktbr. 51,70. — **Spiritus** loco behauptet, mit 70 M Consumsteuer 35,80, per Mai 34,70, per August-Septbr. 36,50. — **Petroleum** loco 9,55.

Berlin, 1. Mai. **Weizen** loco 150—160 M, per Mai 157,25—157,50—157 M, per Mai-Juni 157—157,25—157 M, per Juni-Juli 159—159,25—158,50 M, per Juli-August 160,50—160,75—160,25 M, per Septbr.-Oktbr. 163,25—162,75 M. — **Roggen** loco 131 bis 139 M, gut inländ. 137—138 M ab Bahn, per Mai-Juni 139,25—137,75—138 M, per Juni-Juli 141,25 bis 140 M, per Juli-August 143,50—142,25 M, per Septbr.-Oktober 146,75—145,50 M. — **Hafer** loco 142—159 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 143—148 M, pommerscher und uckermärk. 145—149 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 145—149 M, feiner schles., mährischer und böhm. 150—154 M a. B., per Mai 148—149 M, per Mai-Juni 148—148,25—148 M, per Juni-Juli 148—148,25—148 M, per Juli-August 144—143,50 M, per Sept.-Oktbr. 142,75—142,50 M, per Juli 149,25 M. — **Mais** loco 120—126 M, per Mai 111,25 M nom., per Mai-Juni 109,50—109,25 M, per Juni-Juli 109,50—109,25 M, per Juli-August 110—109,75 M, per Sept.-Okt. 112,50 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per Mai 19,25 M Br. — **Trockene Kartoffelstärke** per Mai 19,25 M Br. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Mai — M Br. — **Erbsen** loco Futterwaare 135—146 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,00 bis 20,00 M, Nr. 0 18,50 bis 16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 18,25—17,25 M, ff. Marken 19,80 M, per Mai 18,30—18,25 M, per Mai-Juni 18,30—18,25 M, per Juni-Juli 18,50—18,40 M, per Juli-August 18,80—18,70 M, per Sept.-Oktober — M. — **Petroleum** loco 19,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,5 M, per Mai 50,0—50,2—50 M, per Mai-Juni 50,0—50,2—50 M, per September-Oktober 51,9—51,7 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 57,1 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 37,3 M, per Mai 35,9—36,3 M, per Mai-Juni 35,9—36,3 M, per Juni-Juli 36,4—36,6—36,5 M, per Juli-August 36,8—37,1—37,0 M, per August-September 37,3—37,5—37,4 M. — **Eier** per Schock 2,42,50—2,65 M.

Magdeburg, 1. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 18,85, Kornzucker excl., 88 % Rendem. 17,90, Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,20. Stetig. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 30,00. Gem. Melis I. mit Faß 29,00. Fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Mai $17,62\frac{1}{2}$ bez., 17,65 Br., per Juni $17,72\frac{1}{2}$ bez., $17,77\frac{1}{2}$ Br., per Juli $17,87\frac{1}{2}$ bez., 17,90 Br., per August $17,97\frac{1}{2}$ bez. und Br. Alte Ernte fest, neue ruhig.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 1. Mai. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 19—19,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 18,75—19,50, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 16,50—18 M, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 10,50 M, Frankfurter Syrupfabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht franco Fabrik 10,30 M, gelber Syrup 23—23,50 M, Capillair-Syrup 24,50—25,00 M, Capillair-Export 25,00—25,50 M, Kartoffelzucker gelber 23—23,50 M, do. Capillair 24,50 bis 25,00 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 35—36 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 27—28,00 M, do. secunda 25,00 bis 26 M, Weizenstärke (kleinst.) 31,50—32,50 M, do. (großstück.) 39,00—39,50 M, Hallesche u. Schlesische 39,50 bis 40,50 M, Schabestärke 30 M nom., Maisstärke 32,00 M nom., Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M, do. (Stücken) 46,00—47,00 M. Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. Mai. Wind: W.

Angekommen: Frigg (SD.), Olson, Höganäs, Chamottsteine. — Bato, Brouwer, Geestemünde, Coaks. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Cathrine, Rasmussen, Warberg, Steine.

Gesegelt: Sophie (SD.), Garbe, Rotterdam, Getreide und Güter. — Nordkap (SD.), Brunich, Riga, Schwefel. — Minerva (SD.), Buchanan, Manchester, Holz. — A. W. Kafemann (SD.), Büsing, Königsberg, Roheisen.

2. Mai. Wind: NW., später NO.

Angekommen: Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Hawthorn (SD.), Hutchison, Shields, Kohlen. — Ravenna (SD.), Moir, Methil, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

1. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Dampfer mit Stückgütern, 5 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Rohschwefel.

Stromab: Wildies, Labiau, Nutzholz, Abraham, — Kubacki, Thorn, 110 T. Weizen, Groß u. Co., — Kistenmacher, Bromberg, eich. Stabholz, Pawlowski, — D. „Danzig“, Thorn, Stückgüter, Gebr. Harder, — D. „Ziegenhof“, Elbing, Stückgüter, v. Riesen, — D. „Weichsel“, Thorn, Stückgüter, Ick, — D. „Wanda“, Graudenz, Stückgüter, Krahn, Danzig. — Rachocki, Thorn, 142 T. Melasse, — Tietz, Thorn, 153 T. Melasse, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 1. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen weniger günstig lauteten. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, nur vereinzelt hatten Ultimowerthe zeitweise etwas belangreichere Abschlüsse für sich. Im Verlaufe des Verkehrs befestigte sich die Haltung etwas, doch blieben die Umsätze auch weiterhin in bescheidenen Grenzen; der Börsenschluß blieb fest. Der Kapitalsmarkt zeigte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen einschließlich der Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen; 4procentige Reichsanleihe etwas höher, $3\frac{1}{2}$procentige unwesentlich abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten, blieben aber gleichfalls ruhig; Italiener fester, russische Anleihen und Noten abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit $2\frac{1}{8}$ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach schwächerer Eröffnung in festerer Haltung mäßig lebhaft um; Lombarden und andere österreichische Bahnen schwächer. Inländische Eisenbahnactien blieben schwach und ruhig. Bankactien ruhig. Industriepapiere wenig verändert und ruhig; Montanwerthe nach schwächerer Eröffnung befestigt und zum Theil etwas mehr gehandelt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,90
do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,10
do. do.	3	87,20
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,60
do. do. ...	$3\frac{1}{2}$	101,25
do. do. ..	3	87,20
Staats-Schuldscheine ..	$3\frac{1}{2}$	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	$3\frac{1}{2}$	96,70
Westpr. Prov.-Oblig. ..	$3\frac{1}{2}$	97,50
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	$3\frac{1}{2}$	99,25
Ostpreuß. Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	97,60
Pommersche Pfandbr. .	$3\frac{1}{2}$	99,10
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,50
do. do. .	$3\frac{1}{2}$	97,60
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	97,70
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	97,70
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,50
Posensche do. ..	4	103,30
Preußische do. ..	4	103,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	97,75
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	$4\frac{1}{5}$	82,00
do. Silber-Rente .	$4\frac{1}{5}$	81,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	$4\frac{1}{2}$	103,40
do. Papier-Rente ..	5	82,75
do. Gold-Rente ...	4	96,20
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,60
do. Rente 1883	6	103,60
do. Rente 1884	5	106,50
Russ. Anleihe von 1889	4	99,30
Russ. 2. Orient Anleihe	5	67,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	64,25
Poln. Pfandbriefe ...	5	66,25
Italienische Rente ...	5	92,75
Rumänische amort. Anl.	5	98,70
do. 4% Rente ..	4	84,50
Türk. Admin.-Anleihe .	5	94,70
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,30
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	89,50
do. Rente	5	79,40
do. neue Rente ..	5	79,30
Griech. Goldanl. v. 1890	5	65 20
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	80,90
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,00
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	85,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr .	4	101,30
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	97,00
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	115,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	97 00
do. do. do.	4	103,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	$4\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	97,80
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	105,90
do. do. (110)	4	102,50
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,25
Russ. Central- do.	5	89,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	113,50
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,50
Köln-Mind. Pr.-S. ...	$3\frac{1}{2}$	134,00
Lübecker Präm.-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	129,90
Oesterr. Loose 1854 ...	4	130,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	128,25
do. do. 1864	—	335,00
Oldenburger Loose ...	3	128,40
Pr. Präm.-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	162,20
do. do. von 1866	5	147,90
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	$3\frac{1}{4}$	63,50
Mainz-Ludwigshafen ..	$4\frac{2}{3}$	116,10
Marienb.-Mlawk. St.-A.	$1\frac{1}{2}$	68,25
do. do. St.-Pr.	5	111,50
Ostpreuß. Südbahn ...	1	74,75
do. St.-Pr.	5	109,50
Saal-Bahn St.-A. ...	—	26,50
do. St.-Pr. ...	$3\frac{1}{2}$	94,25
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	102,50
Weimar-Gera gar. ...	—	16,70
do. St.-Pr. ..	$3\frac{2}{3}$	90,40
Galizier	8,15	91,75
Gotthardbahn	6	164,75

† Zinsen vom Staate gar.	D. v. 1891.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	$4\frac{3}{4}$	83,20
Lüttich-Limburg	0,6	27,00
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	—
do. Lit. B.	$5\frac{3}{4}$	—
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	82,30
†Russ. Staatsbahnen. .	5/2 25	—
Russ. Südwestbahn ...	5,45	76,00
Schweiz. Unionb.	2	80,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	$\frac{4}{5}$	50,40
Warschau-Wien	$17\frac{1}{3}$	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	103,20
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,25
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,00
do. Elbthalb. ...	5	91,00
†Südösterr. B. Lomb. .	3	65,75
† do. 5% Oblig.	5	104,40
†Ungar. Nordostbahn. .	5	83,30
† do. do. Gold-Pr.	5	101,20
Anatol. Bahnen	5	92,50
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	94,20
†Kursk-Kiew	4	94,40
†Mosko-Rjäsan	4	—
†Mosko-Smolensk ...	5	102,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	101,60
†Rjäsan-Koslow	4	94,25
†Warschau-Terespol .	5	103,00
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	103,30
do.	5	78,00

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	132,25	$6\frac{1}{4}$
Berliner Handelsges. ..	143,10	$7\frac{1}{2}$
Berl. Prod. u. Hand.-A.	105,10	—
Bremer Bank	105,10	$4\frac{1}{2}$
Bresl. Discontbank ...	103,50	$4\frac{1}{2}$
Danziger Privatbank ..	135,75	$8\frac{2}{3}$
Darmstädter Bank ...	139,60	$5\frac{1}{4}$
Deutsche Genossensch.-B.	119,00	6
do. Bank	161,10	9
do. Effecten u. W. .	113,30	4
do Reichsbank ...	150,40	7,55
do. Hypoth.-Bank .	120,00	$6\frac{1}{2}$
Disconto-Command. ..	186,75	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	90,30	$3\frac{1}{2}$
Hamb. Commerz.-Bank	108,10	4
Hannöversche Bank ...	107,60	$4\frac{1}{2}$
Königsb. Vereins-Bank	99,10	5
Lübecker Comm.-Bank .	117,30	7
Magdbg. Privat-Bank .	109,00	4
Meininger Hypoth.-B. .	109,60	5
Norddeutsche Bank ...	133,00	$4\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	$8\frac{3}{4}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	113,40	6
Posener Provinz.-Bank .	103,00	$5\frac{1}{5}$
Preuß. Boden-Credit ..	133,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	162,00	$9\frac{1}{2}$
Schaffhaus. Bankverein	114,50	6
Schlesischer Bankverein	116 80	$5\frac{1}{2}$
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	161,50	7
Danziger Oelmühle ...	88,75	—
do. Prioritäts-Act. .	100,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	71,00	$3\frac{1}{2}$
Deutsche Baugesellschaft.	80,00	$2\frac{1}{2}$
A. B. Omnibusgesellsch.	216,50	$12\frac{1}{2}$
Gr. Berl. Pferdebahn .	229,00	$12\frac{1}{3}$
Berlin. Pappen-Fabrik.	94,00	6
Wilhelmshütte	60,75	$2\frac{1}{2}$
Oberschles. Eisenb.-B. ..	51,00	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	59,30	—
Königs- u. Laurahütte .	107,00	4
Stolberg, Zink	43 40	2
do. St.-Pr.	109,75	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 1. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	168,70
do.	2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	168,20
London	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	20,42
do.	3 Mon.	$2\frac{1}{2}$	20,305
Paris	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	81,25
Brüssel	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	81,05
do.	2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	80,80
Wien	8 Tg.	4	166,40
do	2 Mon.	4	165,70
Petersburg	3 Wch.	$4\frac{1}{2}$	211,40
do. ...	3 Mon.	$4\frac{1}{2}$	210,20
Warschau	8 Tg.	$5\frac{1}{2}$	212,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,425
20-Francs-St.	16,255
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	—
Englische Banknoten ...	20,44
Französische Banknoten. ..	81,20
Oesterreichische Banknoten.	166,65
Russische Banknoten	212,30